

Die **DEMEK**-Literaturwoche



Musterbezogenes Arbeiten mit dem gereimten Bilderbuch **DER LÖWE IN DIR**



B **S** **S**
i Bildung durch
Sprache und Schrift

Die **DEMEK**-Literaturwoche

Musterbezogenes Arbeiten mit
dem gereimten Bilderbuch

DER LÖWE IN DIR

BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift
Verbund „DemeK mit BiSS“

Hinführung zur Implementierung der vier DemeK-Bausteine
Artikelsensibilisierung, Sprachlern- und Meinungsrunden,
Generatives Schreiben und Generatives Erzählen

Erarbeitet durch

- ◇ Rosella Benati, Bezirksregierung Köln, Abt. 4 Schule, Arbeitsstelle Migration
- ◇ Sylvia Siegel-Kopatz, Förderschullehrerin
- ◇ Dr. Lotte Weinrich, Universität zu Köln, Philosophische Fakultät, Institut für deutsche Sprache und Literatur II
- ◇ Anke Rothhaas, Grünebergschule, Köln
- ◇ Angela Weyel, Grünebergschule, Köln, Erarbeitung des theaterpädagogischen Konzeptes

In Kooperation mit dem ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration,
der Universität zu Köln und BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift, Verbund „Demek mit BiSS“

Herausgeber

Bezirksregierung Köln

Zeughausstraße 2-10

50667 Köln

Telefon 0221/147-0

Fax 0221/147-3185

poststelle@brk.nrw.de

www.brk.nrw.de

1. Auflage: 2023

Satz und Layout:

Peter Liffers, www.liffers.de

Fotos / Entwurf Arbeitsblätter:

Anke Rothhaas, Sylvia Siegel-Kopatz, Dr. Lotte Weinrich

Entwurf und Umsetzung Arbeitsblätter:

Giorgio Visintainer, www.visigrafik.de

Bezirksregierung Köln



o Vorwort	6
1 Das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR für die DemeK-Literaturwoche	8
1.1 Zum Buchinhalt	8
1.2 Sprachliche Gestaltung	9
1.3 Bild-Text-Synergien	10
2 Theaterpädagogisches Konzept zur Bilderbuchgeschichte	16
3 Generative Textproduktion mit DER LÖWE IN DIR	17
3.1 Musterimpulse für die Sprachlernrunde	17
3.2 Musterimpulse für Generatives Schreiben	20
4 Abschied vom Bilderbuch	26
Quellenverzeichnis	28
Literaturverzeichnis	30
5 Unterrichtsmaterial	33

VORWORT

Wir freuen uns, Ihnen diese zweite Publikation zur „DemeK-Literaturwoche“ präsentieren zu können. In der ersten Publikation „Die DemeK-Literaturwoche - Von der Ferienschule zur DemeK-Literaturwoche im Primarbereich“ lag der Schwerpunkt auf dem Generativen Erzählen, also auf dem (Nach-)Erzählen von literarischen Makrochunks. Hierfür bot sich das von Nikolaus Heidelberg geschriebene Bilderbuch KÖNIGIN GISELA (2018) an, da es viele Potentiale für die sprachlich-literarische Mustergenerierung bietet.

In dieser Publikation stellen wir das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR von Rachel Bright und Jim Field (2016) vor. Es ist vollständig in Reimprosa verfasst, so dass die Schülerinnen und Schüler Textteile oder den gesamten Bilderbuchtext schnell auswendig sprechen können. Das ist eine gute Grundlage für alle Spielarten der Generativen Textproduktion.

Die DemeK-Literaturwoche wurde durch die Arbeitsstelle Migration der Bezirksregierung Köln mit der Unterstützung vom ZMI – Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration Köln und von der Universität zu Köln im Rahmen des bundesweiten Programmes „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) konzipiert, erarbeitet und durchgeführt. Im Nachfolgeprogramm BiSS-Transfer¹ werden die Erfahrungen der zur Sprachbildung erprobten Konzepte zahlreicher Schulen und Kitas transferiert. Die BiSS-Akademie NRW² unterstützt im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen in den Schultransfernetzwerken interessierte Schulen auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter und in der Praxis erprobter Konzepte zur sprachlichen Bildung.

Das Kölner Konzept *DemeK – Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen*³ – unterstützt den Erwerb bildungssprachlicher Varietäten der gesamten Schülerschaft in der heterogenen Schulklasse. Eine Kernidee des Konzeptes, literarische Texte als Stützstruktur für sprachspielerisches Handeln zu nutzen, geht auf die Sprachdidaktikerin Dr. Gerlind Belke zurück. Durch die Hinzunahme von Bilderbüchern als Spender für literarische Mustertexte wurde DemeK zugleich in ein allgemeines Literacy-Konzept eingebettet und um das „Generative Erzählen“ erweitert. In der DemeK-Literaturwoche arbeitet die gesamte Schule eine Woche lang in allen Klassen und über alle Schulstufen hinweg zu einem ausgewählten Thema, das ein für diese Zwecke ausgewähltes Bilderbuch vorgibt. Die Erfahrung zeigt: Das schafft Raum für die Verbindung von Bilderbucharbeit mit dem DemeK-Handwerkszeug und für die intensive Förderung der mündlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Vor allem aber wirkt sich die Arbeit an einem gemeinsamen Thema positiv auf das „Wir-Gefühl“ der ganzen Schule aus.

1 BiSS-Transfer, eine seit 2020 gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas

2 <https://www.biss-akademie.nrw> (abgerufen am 08.02.2023 um 21:56 Uhr)

3 https://www.bezreg-koeln.nrw.de/system/files/media/document/file/schule_und_bildung_schulformuebergreifende_themen_migration_sprachstark_quiss_deutschlernen_in_mehrsprachigen_klassen.pdf (abgerufen am 08.12.2023 um 12.06 Uhr)

Die vorliegende Handreichung ergänzt die bereits erschienene oben genannte Publikation zum Bilderbuch KÖNIGIN GISELA. In dieser zweiten Publikation finden sich theoretische Reflexionen zur Arbeit mit einem in Reimprosa geschriebenen Bilderbuch sowie zahlreiche Materialien, um mit dem Bilderbuch DER LÖWE IN DIR eine DemeK-Literaturwoche zu gestalten.

In diesem Bilderbuch gibt es zwei Protagonisten, eine kleine Maus und einen mächtigen Löwen, die unter sehr unterschiedlichen Bedingungen in der Savanne leben. Nachdem die Maus genug davon hat, stets vergessen, übersehen, getreten und geschubst zu werden, beschließt sie eines Tages, dies zu ändern. Sie nimmt all ihren Mut zusammen und besucht den Löwen, um von ihm das Brüllen zu erlernen. Nach dem sehr spannungsgeladenen Aufeinandertreffen der beiden entsteht – unerwartet – eine Freundschaft, in der sich Maus und Löwe respektvoll auf Augenhöhe begegnen.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Handreichung als Unterstützung für die Gestaltung einer DemeK-Literaturwoche in Reimprosa dient.

Rosella Benati, Sylvia Siegel-Kopatz, Dr. Lotte Weinrich

1. Das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR⁴ für die DemeK-Literaturwoche

1.1 Zum Buchinhalt



Abb. 1

Das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR ist für die Kinder und die vermittelnden Lehrkräfte der DemeK-Literaturwoche (Kl. 1-4) eine faszinierende Lektüre, lustig aufgrund ihres Bildhumors, aber auch spannend und bewegend, denn es geht um Macht und Angst, Mut und Veränderung (Abb. 1). Bereits auf dem Cover des Buches begegnen uns die Hauptfiguren der Geschichte, eine kleine Maus und ein mächtiger Löwe, die unter sehr unterschiedlichen Bedingungen in der Savanne leben. Eines Tages fasst die Maus den weitreichenden Entschluss, ihr Leben zu verändern. Sie will nicht mehr klein und verletzlich sein, sondern stark und mächtig wie der Löwe. Dafür muss sie ihr eigenes Stimmchen – „Fiep“ – ablegen und stattdessen lernen, wie ein Löwe zu brüllen: „ROARRR“. Eines Nachts nimmt sie all ihren Mut zusammen und erklimmt den Felsen des Löwen, denn genau er soll höchstpersönlich ihr Lehrmeister sein. Im Moment der spannungsgeladenen Zusammenkunft der beiden ungleichen Tiere passiert etwas Unerhörtes:⁵ Der Löwe zeigt plötzlich Angst vor der Maus und ihm entweicht nur ein bibberndes „IIIIIIHHHH!!!“ Nach dieser überraschenden Wendung schließen Maus und Löwe Freundschaft auf Augenhöhe und genießen fortan gemeinsam die Freuden wechselnden Groß- und Kleinseins.

Die kurze Zusammenfassung des Buchinhalts zeigt, dass die Geschichte ein anthropologisch bedeutsames Thema behandelt, das in vielen Weisheiten zum Ausdruck gebracht wird, die schlussendlich in dem fabelähnlichen Lehrsatz (Epimythion) kulminieren: „Jeder von uns ist mal Löwe, mal Maus“.⁶ Typisch für ein modernes Bilderbuch wie DER LÖWE IN DIR ist seine Mehrfachadressierung, d. h. es richtet sich an Kindergarten- oder Grundschulkindern, aber auch an Jugendliche und Erwachsene. Bei den erwachsenen Adressaten ist dabei nicht nur an Väter und Mütter zu denken, sondern zunehmend auch an Lehrkräfte in Schulen, welche die Potenziale des Bilderbuchs als Sprachlernmedium erkannt haben. In der Bilderbuchforschung spricht man passenderweise von „All-Age-“ oder „Cross-Over-Literatur“, die sich als eine eigene, genreübergreifende Kunstform herausgebildet hat.⁷ Im modernen Bilderbuch sind deutlich die Einflüsse der filmischen Dramaturgie und des Comics zu erkennen. So finden sich auch im Löwenbuch großflächige comicartige Sprechblasen mit „sound words“ oder andere Formen der „Schriftbildlichkeit“⁸, die zusammen mit den farbintensiven Bildern und dem raffinierten Wechsel der „Kameraperspektive“ (z. B. Auf- und Untersicht) die Abenteuergeschichte effektiv erzählen.⁹

4 Bright, Rachel / Field, Jim (2016): Der Löwe in dir. 4. Aufl. Bamberg: Magellan. Das engl. Original (ebenfalls in -Deutschland erhältlich) erschien 2015 unter dem Titel THE LION INSIDE bei Orchard Books, London.

5 Die Bedeutung des page turns im Sinne einer bewussten Verzögerung und spannungssteigernden Kluft wird hier ganz deutlich (vgl. Arnold 2022, S. 253).

6 Vgl. Bright / Field 2016, letzter Satz

7 Vgl. Staiger 2022, S. 5

8 Vgl. Kurwinkel 2017, S. 52, 153, 156 ff

9 Vgl. Kudlowski 2022, S. 311

1.2 Sprachliche Gestaltung

Hervorzuheben ist darüber hinaus die besondere sprachliche Gestaltung des Bilderbuchs, denn es ist vollständig in Reimprosa verfasst. Aus vorschrittlichen Kulturen ist bekannt, dass Reim und Rhythmus die wichtigsten Helfer bei der Fixierung und Tradierung des Wissens sind.¹⁰ Dabei ist zu bedenken, dass Reime in der Alltagssprache gar nicht vorkommen. Im Alltagsdialog, z.B. auch im Montags-Erzählkreis im Unterricht, wird häufig gleichförmig erzählt, ohne Höhen und Tiefen, Spannung und Lösung. Produziert und rezipiert wird eine automatisierte, konturenlose Sprache, die kaum Sprachlernakzente setzt und sich auch nicht einprägt. Die gereimte Prosa des Bilderbuchs hebt sich hiervon markant ab. Reime fungieren für Kinder erkennbar als „Fiktionsignal“¹¹ und dienen der Erzeugung metasprachlicher Aufmerksamkeit, d.h. der grundlegenden Fähigkeit, über Sprache zu reflektieren, was eine Bedingung für sprachlich-literarisches Lernen ist.¹²

Zur optimalen Vorbereitung der Generativen Textproduktion wurde daher in der DemeK-Literaturwoche zu DER LÖWE IN DIR viel Wert auf eine akustische Inszenierung der Reimsprache gelegt: Die Strophen der Bilderbuchgeschichte wurden wiederholt betont vorgelesen, mit- und nachgesprochen, einzeln, im Tandem und chorisches, aber auch gesungen, gerappt, getrommelt und getanzt, weil rhythmisch gesprochene Texte die Bewegungslust der Kinder aufgreifen.¹³ Die „Ohrenfälligkeit“¹⁴ der Reime verfehlte ihre Wirkung nicht: Viele Schülerinnen und Schüler der Literaturwoche konnten nach kurzer Zeit den gesamten Bilderbuchtext auswendig vortragen und einige entdeckten für sich selbst sogar die Reimkunst. Unter guten Inszenierungsbedingungen wird der gereimte Schrifttext also als Klangerlebnis abgespeichert, was allen DemeK-Generierungsprozessen optimal zuspielt.¹⁵

In der DaZ/DaF-Forschung wird vor allem der prosodischen Information (Intonation, Tonhöhenverlauf) ein Steigbügeleffekt für den Erwerb der Morphosyntax zugewiesen; d.h. dass Satz-, Phrasen- und Wortgrenzen können überhaupt erst durch intonatorische Hinweisreize lokalisiert und identifiziert werden.¹⁶ Als akzentzählende Sprache ist die Prosodie des Deutschen durch den Wechsel von betonten und unbetonten Silben (Trochäen) gekennzeichnet, was das Erfassen der Reduktionsvokale (E- und A-Schwa) in der unbetonten Silbe erleichtert.¹⁷ Das gemeinsame „Reimgeklingel“ in der DemeK-Literaturwoche hat dabei zwei Effekte gezeigt: Es hob den Heiterkeitspegel der gesamten Schule und schärfte darüber hinaus offenbar die phonologische Bewusstheit der mehrsprachigen Schülerschaft.

¹⁰ Vgl. Belke 2019, S. 196

¹¹ Arnold 2022, S. 240

¹² Vgl. Meibauer 2022, S. 105

¹³ Vgl. Hering / Reiske 2013, S. 7

¹⁴ Rühmkorf 1985, S. 39

¹⁵ Vgl. Bryant / Zepter 2022, S. 220

¹⁶ Vgl. Zangl 1998, S. 53

¹⁷ Als E-Schwa bezeichnet man die lautliche Zuordnung zum Buchstaben <e> in der unbetonten Silbe, die wie „ö“ klingt, z.B. in „Löwe“ („Löwö“), als A-Schwa hingegen die lautliche Zuordnung zur Buchstabenfolge <er> in der unbetonten Silbe, die wie „a“ klingt, z.B. in „Teller“ („Tella“).

Unterrichtsideen für die phonologische Verarbeitung des Bilderbuchtextes:

- ▷ Die 26 Strophen des Bilderbuchs werden an einzelne Kinder oder Tandems verteilt. Alle üben ihre Strophen und lernen sie auswendig. Als Gemeinschaftserlebnis genießt die Klasse das gemeinsame Auflesen des Bilderbuchtextes. Die Bilder werden (ohne Text) dabei via Whiteboard projiziert oder im Kamishibai gezeigt. Die Ausrufe in den Sprechblasen („ROARR!“) intonieren alle zusammen, was für große Heiterkeit sorgt.
- ▷ Im Wechsel mit den deutschen (oder ausschließlich) können auch die englischen Originalverse aus THE LION INSIDE aufgesagt werden. Oder die Kinder werden angeregt, einzelne Strophen oder das gesamte Buch ins Türkische / Arabische / ... zu übersetzen.
- ▷ Einzelne Strophen können gerappt, getanzt oder mit (Körper-)Instrumenten vertont werden.
- ▷ Die Lehrperson (später auch ein Kind) liest einen Strophenbeginn, die Kinder ergänzen die Reime. Oder es werden falsche Reime vorgelesen, die von Zuhörenden korrigiert werden.
- ▷ Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Reim-Memory aus dem Bilderbuchwortschatz, das in der Literaturwoche gespielt werden kann.
- ▷ Die Schule lobt ein Preisausschreiben aus: Wer kann den gesamten Bilderbuchtext auswendig aufsagen? (Preis: z. B. Erhalt des Bilderbuchs). ...

1.3 Bild-Text-Synergien

Zum Wesensmerkmal des Bilderbuchs gehört bekanntermaßen seine enge Verflechtung von Bild und Schrifttext.¹⁸ So bilden beide Zeichenträger auch IM LÖWEN IN DIR einen „geflochtenen Zopf“¹⁹, wobei gar nicht zu entscheiden ist, welcher der beiden Stränge übergeordnet ist. Bild-Text-Kombinationen können synchron, konträr oder komplementär aufeinander bezogen sein.²⁰ In DER LÖWE IN DIR erzählen Bild und Schrifttext überwiegend synchron die Geschichte. Aus Sprachlernperspektive ist das ein großer Vorteil: Beim „shared book reading“ können die Betrachtenden nicht nur zwischen Bild und Schrifttext pendeln, sondern eben auch auf die gemeinsame Sehfläche zeigen oder pointen, um Vokabeln und ihre genaue Bedeutung zu erfragen oder zu erklären.²¹ Auf dem DemeK-Plakat können neue Nomen festgehalten und später von den Schülerinnen und Schülern in ein eigenes Wörterbuch zum Löwenbuch übertragen werden. Im Sinne des „Translanguaging“ ist der Vergleich mit Wörtern aus der eigenen Familiensprache bei dieser Interaktion aus-

¹⁸ Ausgenommen sind hier „Textlose Bilderbücher“, vgl. Krichel 2019

¹⁹ Dammers 2022, S. 85

²⁰ Vgl. Arnold 2022, S. 243

²¹ Staiger 2022, S. 6

drücklich erwünscht.²² Für Erstklässler kann der Bilderbuchwortschatz auch durch selbstgemalte Bilder auf dem Plakat festgehalten werden, um das Genus des Nomens bereits vorschrittlich zu sichern (Abb. 2 und 3).²³



Abb. 2



Abb. 3

Die Erfahrung mit der Bilderbucharbeit zeigt, dass die Fähigkeit der Kinder, Bilder zu deuten (visual literacy), früher ausgebildet ist als ihre Fähigkeit, den Schrifttext zu verstehen (verbal literacy). Entwicklungsbezogen ist das nicht verwunderlich, weil Kinder lange vor ihren ersten Schreibversuchen Vorgestelltes in Bildern materialisieren.²⁴ Auch unsere Alphabetschrift ist stammesgeschichtlich aus einer Bilderschrift erwachsen. Entsprechend empfehlenswert kann es sein, zuerst mit den Kindern in die Bilder einzutauchen und dann erst den Fokus auf den Schrifttext zu richten.

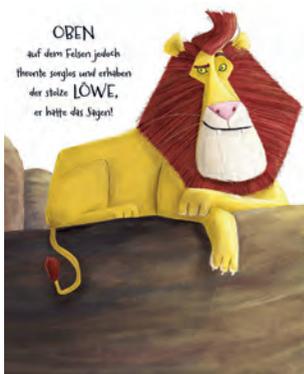


Abb. 4

An zwei Seiten aus dem Bilderbuch soll beispielhaft aufgezeigt werden, wie sich Bild und Schrifttext in ihrer semiotischen Leistung wechselseitig potenzieren.

Betrachten wir zunächst das Bild des Löwen (Abb. 4), der in seiner ganzen Imposanz auf dem Felsen liegt und face-to-face in Augenkontakt mit dem Betrachter tritt. Sein Köperausdruck spiegelt durch und durch die Tiefenentspannung eines Machthabers wider. Das Bildverstehen bildet nun die ideale Basis für das Verstehen des Schrifttextes, den die Lehrkraft bestenfalls ausdrucksstark intoniert und zusätzlich gestisch und und mimisch begleitet, so dass visuelle

Elemente der Illustration als „Bildzitat“ wiedererkannt werden können:

OBEN
auf dem Felsen jedoch
thronte sorglos und erhaben,
der stolze LÖWE,
er hatte das Sagen.

22 Orfelia García beschreibt translinguales sprachliches Handeln als natürliche und legitime Form der Kommunikation mit großem didaktischem Potential. Zentraler Grundgedanke des Translanguaging-Ansatzes ist, dass es statt einer klar definierten Grenze zwischen Sprachen im Kopf eine einzige Gesamtsprachigkeit gibt (vgl. BISS-Trägerkonsortium (Hrsg.) 2020, S. 3).

23 Vgl. Beu, Silvia 2017, S. 64-67

24 Vgl. Naugk u.a. 2016, S. 117

Das komplexe adverbiale Vorfeld „*Oben auf dem Felsen*“ (mit dem Dativ-fordernden Kontext) visualisiert die Lehrkraft beispielsweise durch Heben der Hand, die bildungssprachlichen Adjektive „*erhaben*“ und „*sorglos*“ durch Nachahmung der „coolen“ Löwenmimik, die dreigliedrige Nominalphrase „*der stolze Löwe*“ durch Zurückwerfen des Kopfes und Schwellen der Brust, was auch zu der idiomatischen Wendung „*er hatte das Sagen*“ passt. Wenn die Kinder anschließend zum Mitsprechen und Auswendiglernen der Strophe angeregt werden, vielleicht samt Nachahmung der Körpersprache, stehen die Chancen gut, dass sich nicht nur die genannten lexikalischen und grammatischen Elemente als Chunk einprägen, sondern dass auch das Präteritum (*thronte, hatte*) ohrenfällig wird, welches das literarische Erzählen von der Alltagskommunikation abhebt.

Das rasante Tempo des Erstspracherwerbs des Kleinkindes ist wesentlich durch die Synchronität von Handeln und Sprechen (Performanz) im Interaktionsspiel zu erklären. Für den Zweit- und Fremdspracherwerb wurde dieses Potential – vermutlich aus Furcht vor Infantilisierung – bisher viel zu wenig ausgeschöpft. Dabei verlaufen alle Formen der Sprachaneignung in jeder Altersstufe erfolgreicher, wenn Stimme und (bewegter) Körper beteiligt sind.²⁵



Abb. 5

Das subtile Zusammenspiel von Bild und Schrifttext, das in diesem Bilderbuch so meisterhaft geglückt ist, soll noch an einem zweiten Beispiel erörtert werden, bei dem die Maus als eigentliche Protagonistin der Geschichte in Notlagen gezeigt wird (Abb. 5). Im oberen Bild Drittel wird sie von einem riesigen Elefantenfuß getreten und in der Bildmitte von einem Zebra gesäß gequetscht. Als Anleihe aus dem Comic sind der gepeinigten Maus zwei rosa Sprechblasen unterlegt, die Schmerzäußerungen enthalten, und zwar ziemlich lautstarke, wie die Majuskeln und das Ausrufezeichen schriftbildlich verdeutlichen: „*AUAUA!*“ und „*AUTSCH!*“. Im Kontrast zur nächstgelegenen Sprechblase führt der nebenstehende Satz: „*Sie wurde übersehen, gequetscht und getreten*“ in den Distanzraum der Sprache. Dazu trägt die 3. Person, aber noch wesentlicher das Vorgangspassiv (auch: Werden-Passiv) bei. Anders als im Aktiv wird beim Vorgangspassiv der „Täter“ (Agens) verschleiert und stattdessen der Leidtragende (Patiens) der Handlung in den Vordergrund gestellt. Das erlittene „Trauma“ der Maus wird vom Verbenus also synchron gespiegelt. Wie „*traurig*“ und „*schwer*“ ein solches Mäuseleben ist, erkennt jedes noch so kleine Kind schließlich an der Bildarstellung am unteren Bildrand. Dort sieht man nämlich, wie sich die verletzte Maus tränenreich, mit gebeugtem Rücken und verbundenem Schwanz aus dem Bild zu schleppen scheint.²⁶

²⁵ Vgl. Bryant / Zeppter 2022, S. 208 sowie Littwin 2018, S. 59

²⁶ Den Verband am Schwanz der Maus hat ausnahmslos jedes Kind entdeckt.

Aus fachdidaktischer Sicht fungieren Sprechblasen gleichsam als Vermittler zwischen den Bildern und dem bildungssprachlichen Erzähltext. Die Trias von Bild, Sprechblase und Text sichert das Verstehen der wichtigen Szene also inklusiv ab und fächert zugleich die Möglichkeiten der Bild-Text-Komposition facettenreich auf. Von daher können kleinere oder größere Sprechblasen, ausgeschnitten und laminiert, als wichtiges Werkzeug die Dialogische Bildbetrachtung begleiten.

Die Lehrkraft (oder später auch ein Kind) kann die Sprechblase an eine (stumme) Bilderbuchfigur halten, der – mündlich und/oder schriftlich – eine Stimme verliehen werden soll. Trivial ist diese Aufgabe nicht, denn das Kind muss sich zunächst in die Figur einfühlen und dann in der Ich-Form eine passende Äußerung produzieren, ohne sich dabei selbst zu meinen. Das setzt Fiktionskompetenz voraus.²⁷



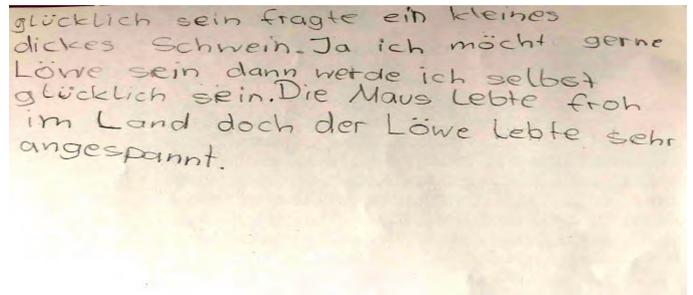
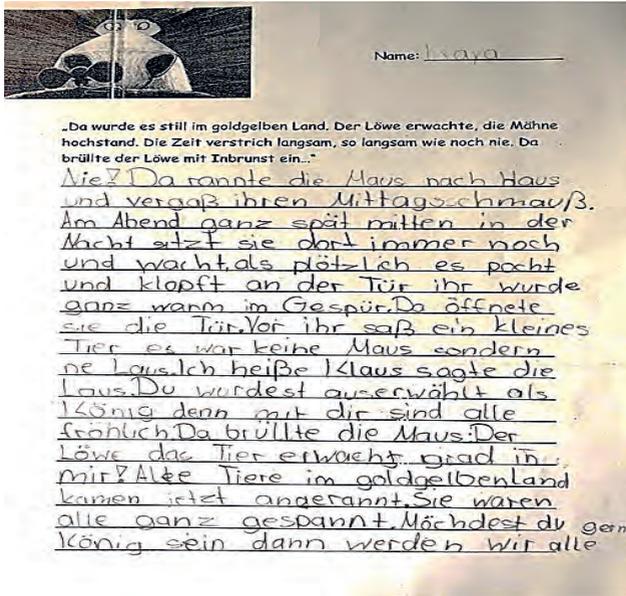
Abb. 6

Darüber hinaus trainieren die Schülerinnen und Schüler mit Sprechblasen die Figurenrede, die stilbildend für literarisches Erzählen ist. Von dort aus ist es nur noch ein kleiner Schritt, das in der Sprechblase Stehende korrekt in Anführungsstriche zu setzen.

Zum Abschluss des ersten Kapitels soll ein Kindertext gewürdigt werden, der von einer Drittklässlerin während der Literaturwoche geschrieben worden ist. Die Schülerin hatte die Aufgabe erhalten, für die Geschichte nach dem spannungsgeladenen Zusammentreffen von Maus und Löwe auf dem Felsen ein Ende zu erfinden. Als Schreibimpuls fanden die Kinder auf dem Arbeitsblatt das Höhepunktbild samt unvollendeter Strophe vor, die beginnt mit „Da wurde es still im goldgelben Land ...“. Augenblicklich machte sich das Mädchen an die Schreibearbeit (Abb. 7):

Im Sprechblasenbeispiel (Abb. 6) gelingt die Einfühlung in die Bilderbuchfigur bereits gut. Der Wunsch des Wasserbüffels, 3000 x so laut zu brüllen wie der Löwe, greift Aspekte der Bilderbuchgeschichte auf und variiert sie zugleich. Es handelt sich also um eine Generative Textproduktion. Jede Nebenfigur der Bilderbuchgeschichte kann mit der „mobilen“ Sprechblase narrativ ausgestaltet werden, so dass neue Geschichten entstehen können.

²⁷ Vgl. Arnold 2022, S. 245



Nie! Da rannte die Maus nach Haus und vergaß ihren Mittagschmauß. Am Abend ganz spät mitten in der Nacht sitzt sie dort immer noch und wacht, als plötzlich es pocht und klopft an der Tür ihr wurde ganz warm im Gespür. Da öffnete sie die Tür. Vor ihr saß ein kleines Tier es war keine Maus sondern ne Laus. Du wurdest auserwählt als König denn mit dir sind allefröhlich. Da brüllte die Maus: Der Löwe das Tier erwacht grad in mir! Alle Tiere im goldgelben Land kamen jetzt angerannt. Sie waren alle ganz gespannt. Möchtest du gern König sein dann werden wir alle glücklich sein fragte ein kleines dickes Schwein. Ja ich möchte gerne Löwe sein dann werde ich selbst glücklich sein. Die Maus lebte froh im Land doch der Löwe lebte sehr angespannt.

Abb. 7

Im dem erfundenen Geschichtenende flüchtet die Maus zwar zunächst vor dem Löwen, wird dann aber von einem noch kleineren Tier, einer Laus, „auserwählt“, als „König“ die Tiere anzuführen, während der Löwe „sehr angespannt“ leben muss. Die Möglichkeit des Machtwechsels von Maus und Löwe hat die Schülerin also bereits antizipiert, obwohl ihr das Ende des Buchs noch nicht bekannt war. Bemerkenswert ist darüber hinaus, dass sie ihre Geschichte vollständig in gereimter Sprache verfasst. Bei ihrer beachtlichen Reimkunst nutzt die Schreiberin nicht nur bekannte Reime (Maus/Laus), sondern ersinnt auch literarisch klingende wie *Tür/Gespür*. Ferner können in dem Text viele Übernahmen entdeckt werden, die zeigen, dass Mustergenerierung auf verschiedenen Ebenen stattgefunden hat: Direkt hinter das erste Wort „Nie!“ setzt die Schreiberin ein typographisch markiertes Ausrufezeichen, das die Exklamation mit den gleichen Mitteln hervorhebt, die schriftbildlich in den Sprechblasen verwendet werden. Auf der lexikalischen Ebene rekonstruiert sie außerdem viele Wörter aus dem Bilderbuchwortschatz. So spielt auch ihr Geschichtenende im „goldgelben Land“, es ist die Rede vom „Mittagschmauß“ und von Gegenspielern, die „brüllen“ oder „erwachen“.

Die Mustergenerierung findet aber auch wortübergreifend auf der Ebene der Phrasen statt, was die Demek-Affinen unter uns besonders beeindruckt. Beispielhaft dafür ist ihre Phrase: „Am Abend, ganz spät mitten in der Nacht ...“. Die Verdichtung der temporalen Umstandsbestimmungen im Vorfeld erinnert stark an die Vorlage im Bilderbuch: „Oben auf dem Felsen ...“, mit dem Unterschied, dass die Adverbiale im Original nicht temporal, sondern lokal verdichtet sind. Darüber hinaus erstreckt sich die Mustergenerierung auch auf eine Veränderung des Genus verbi: An einer Stelle des Textes wechselt die Schreiberin vom Aktiv ins Vorgangspassiv („wurdest auserwählt“), was in Texten von Grundschulkindern eher selten vorkommt. Es ist wohl kein Zufall, dass die Passiv-Verwendung hier im Kontext der kleinen Maus auftaucht: Deren Auserwähltsein ist einerseits ein Geschenk, andererseits eine leidvolle Bürde. Schließlich ist in Bezug auf das Tempus zu würdigen, dass die Schreiberin in ihrem Geschichtenende fast durchgehend im Präteritum schreibt und diese

Zeitform auch bei ablautenden Verben durchhält, die einen Wechsel des Stammvokals verlangen (*rannte, kamen, saß*, etc.). Als Fiktionssignal belegt das Präteritum, dass sie während des gesamten Schreibprozesses in ihrer literalen Vorstellungswelt verblieben ist.

Als wichtiges Ergebnis der Kindertextanalyse soll festgehalten werden, dass die Nachahmung eines literarischen Textes auf unterschiedlichen Ebenen alles andere als eine passive Reproduktion ist. Mit der Wiederholung geht stets auch der Aspekt der Differenz einher.²⁸ Die „imitierend variierende Anverwandlung“²⁹, die der begabten Schülerin so eindrucksvoll gelingt, legt die Vermutung nahe, dass die Bilderbuchgeschichte „mit Haut und Haar“ verarbeitet wurde. Dazu haben offenbar auch theaterpädagogische Impulse in der DemeK-Literaturwoche beigetragen.

²⁸ Vgl. Hochstadt 2015, S. 41, 75

²⁹ Spinner 2004, S. 191

2. Theaterpädagogisches Konzept zur Bilderbuchgeschichte³⁰

Das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR bietet eine Fülle von Möglichkeiten der spielerischen und szenischen Umsetzung. Als ein Baustein der DemeK-Literaturwoche können diese Spiel- und Übungsvorschläge aus der theaterpädagogischen Praxis zur Lektüre hinführen oder begleitend zu anderen Herangehensweisen mit dem Bilderbuch genutzt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis einer bestimmten Buchszene erlangen oder auch Subtexte verstehen.

In den acht Übungseinheiten geht es nicht darum, ein Theaterstück aus dem Bilderbuch zu entwickeln; vielmehr steht das prozessorientierte Arbeiten zu der Geschichte im Vordergrund, denn Kinder im Grundschulalter lernen vor allem durch Handlungserfahrung. Sie sollen daher ihre Spiel- und Bewegungsfreude ausleben und zur Improvisation ermutigt werden: „Über das Spiel mit dem Körper ist die visuelle und haptische Spracharbeit gleichzeitig experimentell und vergnüglich.“³¹ In der Interaktion mit anderen erproben die Kinder den Selbstaussdruck, aber auch Reaktionen auf den Körperausdruck der Mitspielenden (Empathie-Schulung). Manchmal können auch eigene kleine Szenen entstehen, die aufführreif sind. Ein Zweitklässler aus Köln-Kalk hat beispielsweise auf der Bühne für alle so atemberaubend die kleine Maus gespielt, die im Zeitlupentempo Stufe für Stufe des Löwenfelsens erklimmt, dass alle im Saal die Luft angehalten haben. Später erfuhren wir, dass der Schüler aus einer Zirkusfamilie stammt, was seine ungeheure Bühnenpräsenz erklären kann.



Abb. 8

Ein besonderes Augenmerk wird in der DemeK-Literaturwoche auf die Verbindung von theaterpädagogischem Ausdruck und Sprache gelegt. Gerade Kinder, die noch am Anfang ihres Spracherwerbs stehen, scheuen sich häufig, ihre Stimme zu erheben. In der Hinsicht ähneln sie der kleinen Maus mit ihrer zaghaften Stimme. Da die Tiere in der Bilderbuchgeschichte sprechen können

(Nähe zur Fabel), steht die Darstellung von Tierfiguren beim theaterpädagogischen Spiel im Vordergrund (Abb. 8). Beim Hineinschlüpfen in die Tierrolle ist es für Kinder viel leichter, Geräusche zu produzieren oder Sprache ertönen zu lassen. Neben der deutschen Sprache sollen ausdrücklich viele andere Sprachen erklingen, denn die Förderung der Mehrsprachigkeit ist erklärtes Ziel der DemeK-Literaturwoche.

Unter „Unterrichtsmaterial“ finden sich als Kopiervorlage in Karteikartenformat acht chronologisch aufgebaute theaterpädagogische Übungen, die als Ideenpool genutzt werden können.

³⁰ Das Übungsset für die DemeK-Literaturwoche DER LÖWE IN DIR ist aus den Vorschlägen von A. Weyel ab- und hergeleitet. Angela Weyel ist Grundschullehrerin und ausgebildete Theaterpädagogin. Die theaterpädagogischen Spiele lernte sie während ihrer berufsbegleitenden Fortbildung „Theaterpädagogik am TPZ, theaterpädagogisches Zentrum Köln e.V.“, kennen.

³¹ Hering / Reiske 2013, S. 12

3 Generative Textproduktion mit DER LÖWE IN DIR

3.1 Musterimpulse für die Sprachlernrunde

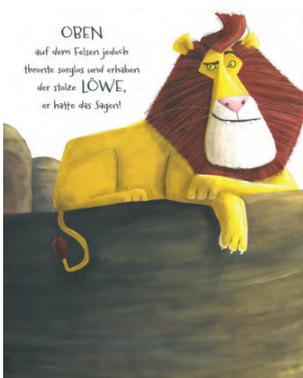


Abb. 9

Das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR enthält viele Text-Bild-Kompositionen, die für die Generative Textproduktion genutzt werden können. Poesie und Grammatik sind dabei eng miteinander verbunden, d.h. das grammatische Lernen ist Teil der ästhetischen Erfahrung.³² Ausgangspunkt für eine Übung zum Mustersprechen kann z.B. das bereits besprochene Löwenbild sein, denn der Löwe liegt erkennbar **auf** dem Felsen, nicht **unter** oder **neben** dem Felsen (Abb. 9). Das Bild eignet sich also sehr gut zum Einüben von lokalen Präpositionen (deutsch: Lagewörter). Um den Lagewechsel des Löwen anschaulich zu machen, kann die Lehrkraft (später auch ein Kind) einen großen Stein (= Felsen)

mit einer Löwenfigur nutzen, um verschiedene Positionswechsel des Löwen durchzuspielen. Die zu lernenden Präpositionen (**auf**, **unter**, **neben**, **über**, **links von**, **rechts von**) sind dabei auf Kärtchen verfügbar, so dass gesprochenes Wort und Schrift von Beginn an zugeordnet werden können.

Aus dem Versetz-Spiel kann sich eine dialogisch angelegte *Sprachlernrunde* entwickeln.³³ Die Lehrkraft wählt eine Position für den Löwen und fragt: „Wo ist denn der Löwe?“³⁴ Die Kinder antworten einzeln oder im Chor: „... **neben / unter / ...dem Felsen**. Da es sich um mündliches Mustersprechen handelt, das den Gesetzen der Ökonomie unterliegt, reicht es völlig aus, wenn die Antwort der Sprachlernenden nur die richtige Präposition samt Ortsangabe enthält („**unter dem Felsen**“) und nicht der vollständige Satz wiederholt wird.³⁵ Die Sprachlernrunde nimmt ihren Lauf, indem das antwortende Kind die Position des Löwen verändert und selbst die Frage stellt.

Bei dieser DemeK-Übung geht es zum einen darum, die lokalen Präpositionen semantisch zu unterscheiden und richtig zu benennen. Zum anderen geht es aber auch um grammatisches Lernen, denn Präpositionen – als Teile von Verben – ziehen Kasusforderungen nach sich, die meistens nicht am Zielnomen selbst vorgenommen werden, sondern am dazugehörigen Artikel oder Pronomen. In diesem Fall fordert die Verbindung von Verb und Präposition „**liegen auf**“ eine Ortsangabe (Wo?), die im Dativ stehen muss: **der** wird verändert zu **dem**.

Der Löwe *liegt auf* → **dem** Felsen.

³² Vgl. Hochstadt 2015, S. 54

³³ Vgl. zu diesem DemeK-Element Weinrich / Benati 2017, S. 51-61

³⁴ Die Modalpartikel „denn“ ist in mündlichen Fragen gut platziert; sie macht die Frage geschmeidiger.

³⁵ Vgl. Weinrich / Benati 2017, S. 53

Kasusforderungen, vor allem Dativ-fordernde Kontexte, stellen eine große Herausforderung im DaZ-Erwerb dar.³⁶ Von daher ist es kein Zufall, dass Präpositionen und Artikel im „Ghettodeutschen“ (Ethnolekt), also im Slang von Kindern und vor allem Jugendlichen, der Einfachheit halber getilgt werden, um die Flexion zu umschiffen.

Zur Reduktion von grammatischer Komplexität empfiehlt es sich daher, bei der Sprachlernrunde zunächst bei dem maskulinen Nomen (*der Felsen*) zu bleiben und dann erst andere Orte mit neutralem und femininem Genus (z.B. *das Sofa* oder *die Wiese*) hinzuzunehmen. Wir dürfen nicht vergessen: Für das Einschleifen der richtigen Artikelendung braucht das Ohr viele Wiederholungen und Einhörzeit.

Im Sinne inklusiven Lernens werden die neuen „Liege-Orte“ dann am besten wieder durch Bildhilfen gestützt, was den Kindern die Auswahl und die grammatische Anpassung in der Sprachlernrunde erleichtert (Abb. 10).³⁷

Wo ist der Löwe? (Artikel ändert sich)



	<i>auf</i>	
Der Löwe liegt	<i>unter</i>	dem Sofa.
	<i>neben</i>	
	<i>über</i>	

	<i>auf</i>	
Der Löwe liegt	<i>unter</i>	der Wiese.
	<i>neben</i>	
	<i>über</i>	

Abb. 10

36 Der Dativ wird im DaZ-Erwerb lange nach dem viel häufigeren Akkusativ gelernt. Vgl. das Kompetenzstufenmodell von Sahel 2010, S. 185-209

37 Das Beispiel stammt aus dem Sprachförderunterricht von Sophia Begon, die freundlicherweise der Veröffentlichung zugestimmt hat.

Zur Sicherung des Lerninhalts kann auch das anwachsende DemeK-Plakat herangezogen werden, welches die Anforderungen der Morphosyntax in der Präpositionalphrase noch einmal übersichtlich darstellt und fehleranfällige Stellen hervorhebt. Auf diese Weise stützen sich implizites Lernen (durch wiederholtes Nachsprechen) und systematische Darstellung wechselseitig, was ein leitender Gedanke bei der DemeK-Konzeption ist (Abb. 11).

Wo ist der Löwe?



Abb. 11

Präpositionen

Wo sind die Tiere?

auf unter
 vor hinter
 über neben
 links neben
 rechts neben
 in der Mitte



Beispiele für Präposition plus Kasus (hier Dativ):

Die Lemuren sind **auf dem** Ast.

Der afrikanische Büffel ist **neben dem** Elefanten.

Das Zebra ist rechts **neben der** Antilope.

Vorschlag: Präpositionen werden ausgeschnitten auf dem Tisch verteilt. Das Kind wählt eine Präposition und benennt die Position des Tieres mit dem Verb *sein* und korrekter Ergänzung im Dativ (bietet Antwort auf die Frage: wo?). Tipp: Vorher die Tiernamen auf dem DemeK-Plakat festhalten.

Abb. 12

Es gibt viele andere Seiten in dem Löwenbuch, die spiralcurricular zum erneuten Üben von Präposition plus Kasus genutzt werden können (Abb. 12). Viel Freude bereitet den Schülerinnen und Schülern erfahrungsgemäß auch das Formulieren von Quatschsätzen (Abb. 13), bei denen die Chancen gut stehen, in der Runde einen Lacher zu erzielen, z. B.:

Die Antilope badet hinter der Bäckerei.

___ Löwe	___ Maus	___ Zebra		näht	grillt	schwimmt	
___ Elefant	___ Affe	___ Antilope		weint	schimpft	arbeitet	
___ Giraffe	___ Nashorn	___ Rudel		in	auf	neben	
___ Gnu	___ Büffel	___ Erdmännchen		hinter	unter	rechts	
sitzt	liegt	schläft		links	vor	über	Wo?
thront	tanzte	singt		___ Felsen	___ Wiese	___ Schule	
putzt	spielt	springt		___ Savanne	___ See	___ Bäckerei	
frisst	kocht	bügelt		___ Supermarkt	___ Eisdielen	___ Bauernhof	

Abb. 13

3.2 Musterimpulse für das Generative Schreiben

Die mehrsinnige Beschäftigung mit der Bilderbuchgeschichte im Allgemeinen und die oben beschriebene Sprachlernrunde zu den Präpositionen im Besonderen bilden eine gute Grundlage für das Generative Schreiben, das für viele Lehrkräfte die Königsdisziplin von DemeK darstellt. Ein geeigneter Bildimpuls (vorzugweise mit abgeklebtem Text) stellt die Bild-Text-Komposition der ersten Doppelseite dar. Auf der linken Seite ist bildmitten der „gewaltige, schroffe“ Felsen zu sehen, auf dessen höchstem Punkt der Löwe ausgebreitet liegt. Das rechte Bild hingegen zoomt den Felsen fast bildfüllend heran, so dass einigen Kindern nicht entgehen wird, dass das quietschgelbe Haus der kleinen Maus am unteren Bildrand nicht irgendwo platziert ist, sondern exakt *unter* dem Felsen des mächtigen Löwen.

Der dialogische Austausch kann zum einen elementar auf die Benennung von Bildelementen (*der Türknopf, das Haus, das Dach, das Fenster, die Tür, die Schindel* etc.) gerichtet sein, weiterführend zum anderen aber auch darauf, andere Tiere zu finden, die ebenfalls *unter* dem Felsen leben könnten. Den Kindern fielen hier vor allem Insekten oder andere „Babytiere“ ein, die auf dem DemeK-Plakat nach Genus sortiert wurden (*der Regenwurm, das Spinnenbaby, die Schlange*). Zwei neu zugewanderte Kinder konnten sich in den Austausch einbringen, indem sie in einem arabisch-deutschen Bilderwörterbuch von PONS passende Tiere finden konnten. Von einem Mädchen wurde auch ein großes Tier genannt (*das Nashorn*), was viele Kinder als unpassend zurückwiesen. Ein Schüler meinte, es könnte höchstens ein „Nashörnchen“ unter einen Felsen passen³⁸.

³⁸ Eine schöne Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler alle {-chen}-Wörter im Buch finden zu lassen, denn hier gibt es zahlreiche. Vielleicht entdecken die Kinder selbstständig, dass alle Verkleinerungsformen ein neutrales Genus haben (auch: *das Mädchen*).

Das Mädchen hielt dagegen, dass der Felsen schließlich „riesig groß“ sein könnte, was alle einleuchtend fanden.

Nach der Dialogphase legt die Lehrkraft ein großzügig angelegtes Plakat mit hinreichend großen Wortabständen (!) in die Stuhlkreismitte, das folgenden (gegenüber der Bilderbuchstrophe) vereinfachten Mustersatz enthielt:

Unter diesem Felsen
lebte in einem Häuschen
das friedliche Mäuschen.

Trotz seiner Einfachheit enthält dieser Mustersatz viel grammatisches Lernpotential: Wir erkennen direkt zwei Dativ fordernde Kontexte wegen der Präpositionen „*unter*“ und „*in*“, die am Demonstrativpronomen (*diesem*) und am unbestimmten Artikel (*einem*) markiert werden müssen. Außerdem steht der Satz im Präteritum und die Nominalphrase „*das Mäuschen*“ ist durch ein attributives Adjektiv („*friedliche*“) erweitert, das mit einer passenden Endung zu versehen ist. Damit die Gesetze der deutschen Morphosyntax geläufig werden können, empfiehlt Monika Lüth als DemeK-Pionierin:

„Wir sollten den Kindern täglich Gelegenheit geben, korrekte grammatische Strukturen mehrmals zu hören, damit sie „ins Ohr gehen“ und oft zu sprechen, damit sie „leicht über die Lippen gehen“ und oft zu schreiben, damit dies zur Routine werden kann.“³⁹

Auf welche Elemente des Muster-Satzes sollte die Variation nun gerichtet werden? Hier gäbe es verschiedene Möglichkeiten. In Anknüpfung an das Vorgespräch über Tiere, die unter einem Felsen leben könnten, scheint es sinnvoll, mit dem Austausch eines Tieres zu beginnen. Alle Kinder haben die Aufgabe, allein oder mit Unterstützung, einen Tiernamen auf einen Papierstreifen zu schreiben, der ihnen gefällt. Als erstes wählt die Lehrkraft aus den Tiervorschlägen auf dem DemeK-Plakat einen neutralen Tiernamen aus und legt ihn über das „*Mäuschen*“.⁴⁰ Ausgerechnet „*das Nashorn*“ schaffte es in die erste Runde:

Unter diesem Felsen
lebte in einem Häuschen
das friedliche Nashorn.

Abb. 14

³⁹ Lüth 2006, S. 59

⁴⁰ Darüberlegen ist definitiv besser, als einen Lückentext anzubieten, der alles Texthafte zerklüftet.

Die neue Satzvariante wurde mehrfach gemeinsam gesprochen, was die Ideen-Spenderin sichtlich mit Stolz erfüllte. Es entbrannte eine Diskussion, ob die Verkleinerungsform „Häuschen“ für so ein großes Tier wie das Nashorn passend sei oder ob es nicht besser „Haus“ oder „Stall“ heißen sollte. Solche Diskussionen – wie auch oben über passende Tiere – sind besonders wertvoll: Erstens sind sie Ausdruck einer wachsenden Sprachbewusstheit (*language awareness*), d.h. die Kinder werden aufmerksam für Sprache. Zweitens belegen sie, dass der Generierungsprozess in sinnhafte, subjektiv bedeutsame Kontexte eingebunden ist. Dem Mädchen mit der Nashorn-Nennung gefiel „Häuschen“ definitiv besser als „Haus“ oder „Stall“, weshalb es daran nichts ändern wollte, auch das Attribut „friedlich“ erschien der Schülerin passend. Das Adjektiv wurde ausnahmslos in allen schriftlichen Produktionen der Kinder beibehalten (s. Abb. 14).

Als nächstes wurden im Stuhlkreis auch maskuline und feminine Wörter zum Austausch über das Ursprungstier (*das Mäuschen*) gelegt: Die dadurch erforderlichen Anpassungen vom Genus „*der friedliche Käfer*“ oder „*die friedliche Hummel*“ wurde von allen Kindern als notwendig akzeptiert.

Zum Abschluss dieser Sequenz erhielten die Kinder ein Schmuckblatt im Querformat, um ihren eigenen „Tier-Satz“ aufzuschreiben. Zur Orientierung war der Originalsatz auf der linken Seite noch einmal aufgeführt. Kinder, die noch nicht schreibkundig waren, fanden auf ihrem Arbeitsblatt den Mustersatz vor und konnten ihr Tierkärtchen und ggf. einen passenden Artikel aufkleben oder abschreiben, so dass alle zur Produktion gelangten (Abb. 15):

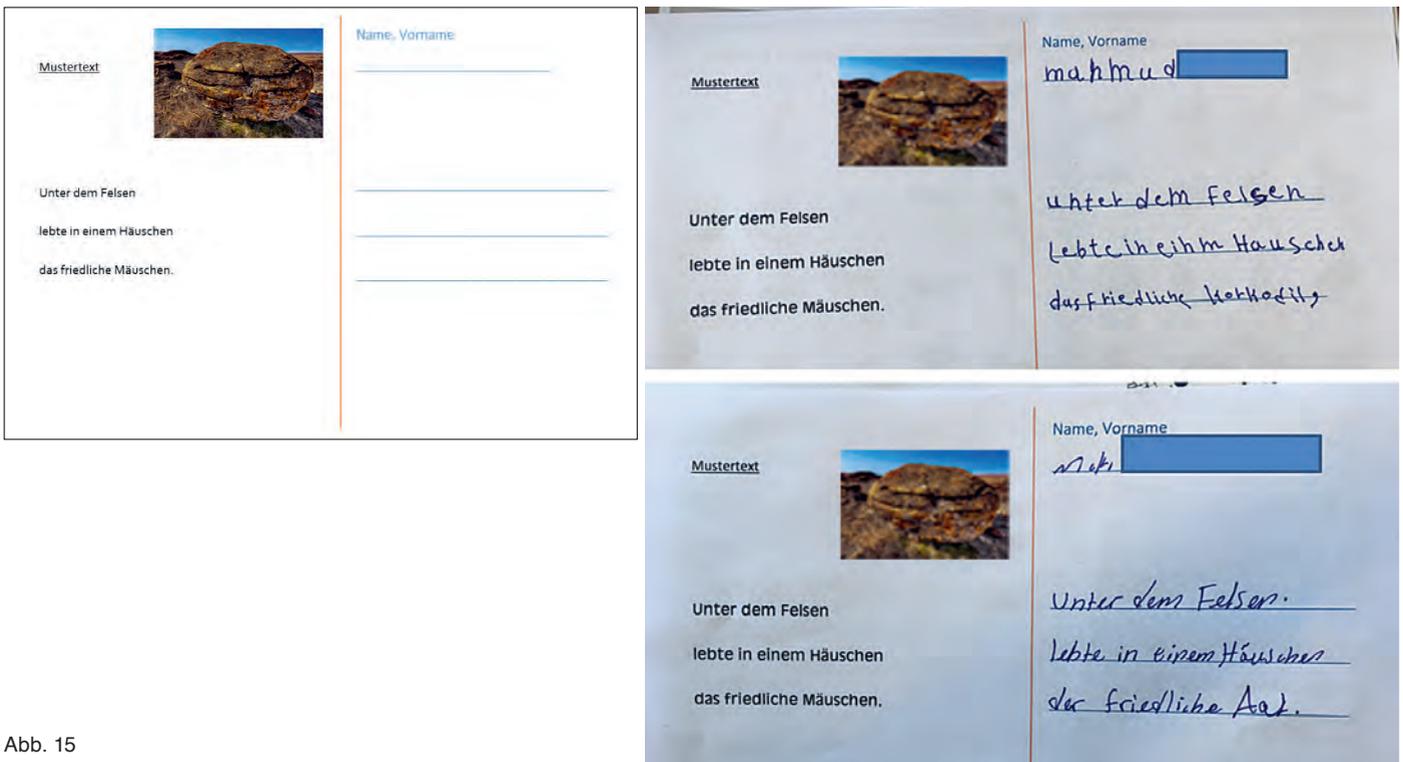


Abb. 15

Es gehört zum besonderen Potential von DemeK, dass sich sprachlich bereits weiter entwickelte Schülerinnen und Schüler von der Mustervorlage lösen. Dafür benötigen sie keine weiteren Impulse, was DemeK so anschlussfähig für alle Kinder der Klasse macht. Das kann an zwei Muster-Variationen gezeigt werden, die Adaptionen der Originalstrophe aus dem Bilderbuch darstellen (Abb. 16):



Abb. 16

Im ersten Beispiel lehnt sich die Textvariante des Drittklässlers nur locker an die Muster-Vorlage an, aber sowohl literarisch als auch grammatisch werden Vorgaben aus der Bilderbuchgeschichte in ihr generiert: Heldin seiner Strophe ist wie im Bilderbuch die Maus, die aber nicht „klein“, sondern „mystisch“ und zur „Führung“ geeignet ist. Auf Nachfrage, was „mystisch“ genau bedeute, meinte der Schüler, er wisse es auch nicht genau, aber er kenne das Wort aus einem Computerspiel und es würde ihm gefallen. Helga Andresen bemerkt zu Recht:

„Kinder lernen einen guten Teil ihrer Muttersprache aus Vergnügen am Klang der Worte, aus Freude an den Rätseln der Sprache und den Geheimnissen ihrer Bilder, die sich nur allmählich und manchmal auch gar nicht enthüllen. Sie spüren und sinnen ihnen nach, und was fremd ist und rätselhaft bleibt, ist ein Versprechen und geheimer Schatz.“⁴¹

Neben dem besonderen Wortschatz beeindrucken auch weitere Generierungen des Schreibers: Seine *mystische* Maus wohnt nämlich nicht *unter* einem Felsen, sondern „*in der Höhle*“. Man beachte hier die korrekte Dativmarkierung am femininen Artikel der Präpositionalphrase und auch das adversative „*jedoch*“, welches der Schüler offenbar aus Gründen der Sprechrhythmik aus der Vorlage rekurriert. Bemerkenswert sind aber auch seine textgrammatischen Fähigkeiten. Im Gegensatz zur maskulinen Pronominalisierung in der Vorlage (der Löwe > er) nimmt er seine Heldin, die Maus,

⁴¹ Andresen 1999, S. 313

in der Schlusszeile korrekt mit dem Pronomen „*sie*“ auf und stellt damit die gebotene feminine Referenz her.

Methodisch ist beim Generativen Schreiben zu überlegen, ob es sinnvoller ist, den Austausch von Wörtern (Phrasen oder ganzen Textteilen) auf die Geschichtenwelt zu beschränken (hier: Tiere in der Savanne) oder ob die Schülerinnen und Schüler im Gegenteil ermutigt werden sollen, eigene Kontexte zu konstruieren. Die Antwort auf diese Frage beantworteten die Kinder mit ihren Produktionen meistens selbst. Sprachnovizen bleiben eng an der Vorlage und sollten dazu auch von den Lehrkräften ermutigt werden. Gerade nicht klassisch lesehabitualisierte Kinder profitieren sprachlich und kognitiv davon, während der gesamten DemeK-Literaturwoche in der Savanne zu verbleiben, damit die Vorstellungsbildung reifen kann. Sprachversiertere Schülerinnen und Schüler sollten aber ausdrücklich motiviert werden, die Mustervorlagen mit neuen Sinnbezirken zu füllen. Das gelingt leicht, wenn die Kinder nach dem Vortragen ihrer Verse für ihre „Ausbruchsversuche“ gelobt werden.

Ein gutes Beispiel dafür stellt die Generative Textproduktion einer Schülerin aus einer Vingerster Schule zur bekannten Bild-Text-Komposition dar (Abb. 17):

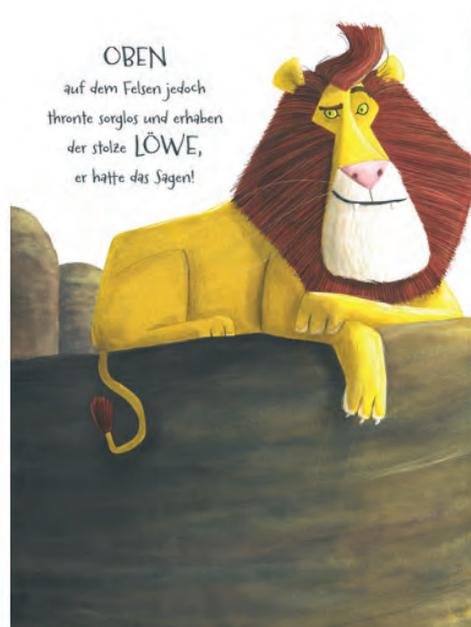
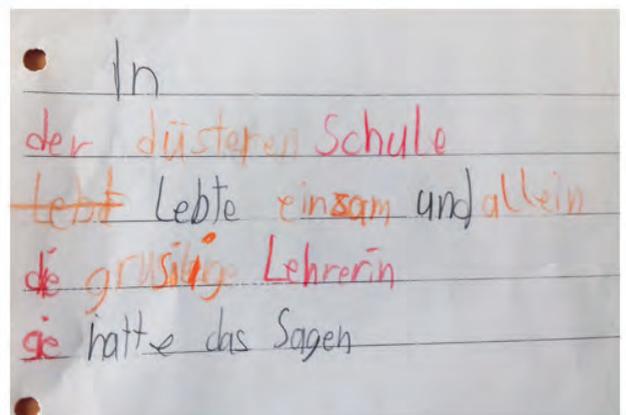


Abb. 17



**In
der düsteren Schule
lebte einsam und allein
die gruselige Lehrerin
sie hatte das Sagen**

Das Gerüst ihrer Textadaption ist aufs Engste an den Mustertext angelehnt. Das betrifft die Zeilenanordnung, aber auch die Imitation des gesamten Satzbauplans, einschließlich aller morphosyntaktischen Generierungen. Inhaltlich verlässt das Mädchen aber die Savanne mit dem mächtigen Löwen und konstruiert einen eigenen Sinnbezirk: die Schule. In der geht es auch um Macht, denn in dieser „düsteren Schule“ lebt eine „gruselige Lehrerin, die „das Sagen“ hat. Diese Adaption, die eine Schule samt Personal in ein äußerst schlechtes Licht stellt, ist mutig und tabubrechend zugleich⁴². Gerlind Belke unterstreicht zu Recht, dass Sprachspiele im Grundschulalter häufig

⁴² War der Mut der Maus vielleicht ansteckend?

durch Reim und Rhythmus legitimierte Tabubrüche sind.⁴³ Zu einem „Affront“ lässt die Schülerin es aber nicht kommen, denn „*die gruselige Lehrerin*“ ist reine Fiktion. In Wirklichkeit unterrichtet in ihrer Klasse ein Deutschlehrer, wie sie uns Besucherinnen der Literaturwoche verschmitzt erklärt.

Die beiden Textbeispiele zeigen, dass inspirierende literarische Vorlagen hervorragend dazu geeignet sind, Kinder oder Jugendliche zu einem eigenen Ausdruck zu verhelfen, bei dem jedes einzelne Wort begründet ist.

43 Vgl. Belke 2019, S. 175

4 Abschied vom Bilderbuch

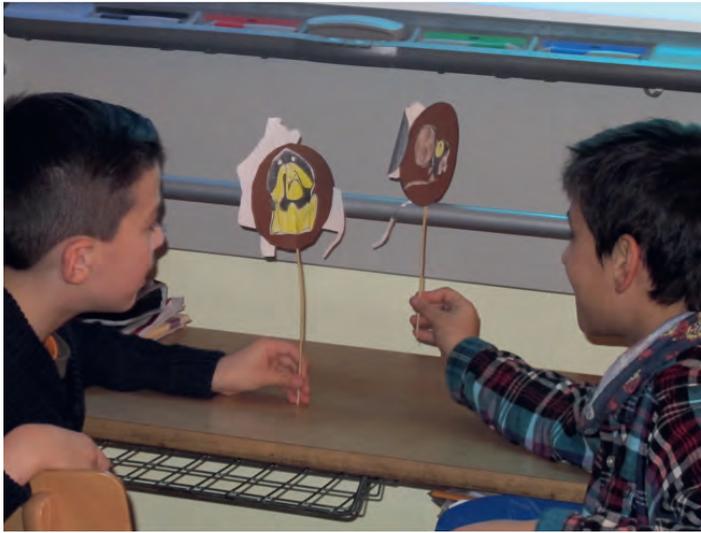


Abb. 18

Wir alle kennen das. Der Abschied von einem geliebten Buch kann schwerfallen. So ging es auch den Kindern und Lehrkräften der DemeK-Literaturwoche, die sich eine ganze Woche in allen Fächern mit dem Bilderbuch beschäftigt haben. Als Türöffner in die literarische Welt fungieren die Bilderbuchfiguren, wie Bettina Hurrelmann bereits 2003 richtig bemerkt⁴⁴ Mit viel didaktischem Budenzauber – Kuschtieren, Stabpuppen, Masken etc. – wurde

den Schülerinnen und Schülern die Einfühlung in die Bilderbuchfiguren erleichtert (Abb. 18). Wie tief die Gefühle für die wichtigste Figur – die kleine Maus – gehen, zeigt ein einfallsreicher Schreib Anlass, den sich eine Lehrkraft ausgedacht hat. Mit gespielter Bestürzung erzählte sie den Kindern, die kleine Maus sei aus dem Bilderbuch entlaufen, was großen Eindruck auf die Kinder machte. Gemeinsam betrachteten sie daraufhin verschiedene Suchanzeigen von entlaufenen Tieren, die als Muster für eigene Suchtexte dienen sollten. Eine Schülerin schrieb eine besonders ergreifende Suchanzeige (Abb. 18).

Der Text, dem die Zweitklässlerin ein detailgetreu gemaltes Bild der Maus voranstellt, ist eine bemerkenswerte Mischung aus Rekonstruktion der Bilderbuchgeschichte und Konstruktion eigener Textelemente, die der Fantasie der Schreiberin entsprungen sind. Rührend ist zum Beispiel der Rat, das geliebte Tier mit „*Sahne aufzuspüren*“. Passend zur Textsorte steht die genaue Beschreibung der Maus im Vordergrund. Dabei fällt auf, dass die Beschreibung der äußeren Tier-Merkmale aus der genauen Verarbeitung der Bilder gespeist ist, die das Mädchen elaboriert in Sprache übersetzt. Benannt werden von ihr z. B. auffällige Farbmerkmale (*gelbe Augen, weißer Bauch, braunes Fell*), aber auch besondere Kennzeichen wie „*pechschwarze Augenbrauen*“, die zu „*fliegen*“ scheinen, oder Besonderheiten wie „*zarte Pfoten*“. Auch der „*verbannte*“ fehlt bei der äußeren Beschreibung nicht. Bei der Beschreibung innerer Wesensmerkmale der Maus scheint die Schülerin hingegen auf wortwörtliche Rekonstruktionen aus dem Schrifttext zurückzugreifen; so wurde die Maus leicht „*übersehen*“ und ist meistens „*traurig*“. Es könnte daher sein, dass Text- und Bildzeichen arbeitsteilig (innen/außen) verarbeitet wurden. Darüber hinaus schwingt in jeder Zeile der Suchanzeige mit, dass die Schülerin ihr Suchtier mit dem zärtlichen Namen „*Kulimuli*“ „*sehr lieb*“ hat. Das machen zahlreiche affektive Markierungen deutlich, die keinen Zweifel daran lassen, dass der Finder des entlaufenen Tiers mindestens „*1.000000 € Lohn*geld“ verdient hat.

⁴⁴ Vgl. Hurrelmann 2003, S. 5

- 1 Wer hat die Maus KULimuli gesehen?
- 2 Kulimuli ist eine Maus. Sie hat riesiggroße
- 3 Ohren. Sie hat Gelbe Augen, ein Weißen
- 4 Bauch und Braunen fell. Kulimuli hat einen
- 5 sehr langen Schwanz mit zwei ~~verbannte~~ verbannte.
- 6 Kulimuli ist sehr winzig und meistens
- 7 traurig. Sie hat sehr zarte Pfoten. Ihre
- 8 Augenbrauen fliegen sogar und sind Pech
- 9 Schwarz. Kulimuli ist sehr Süß und zart.
- 10 Bitte Aufpassen! Kulimuli kann sehr leicht
- 11 übersehen und bitte zart streicheln. Ich
- 12 habe Kulimuli sehr lieb am besten spührst
- 13 man Kulimuli mit Sahne auf. Und ihre
- 14 Schnauze ist sehr klein. Mein Kulimuli
- 15 ist sehr winzig. Wenn sie Kulimuli wieder
- 16 finden dann kriegen sie 100000€ Lohngeld
- 17 Bitte rufen sie unter
- 18 dieser Nummer an

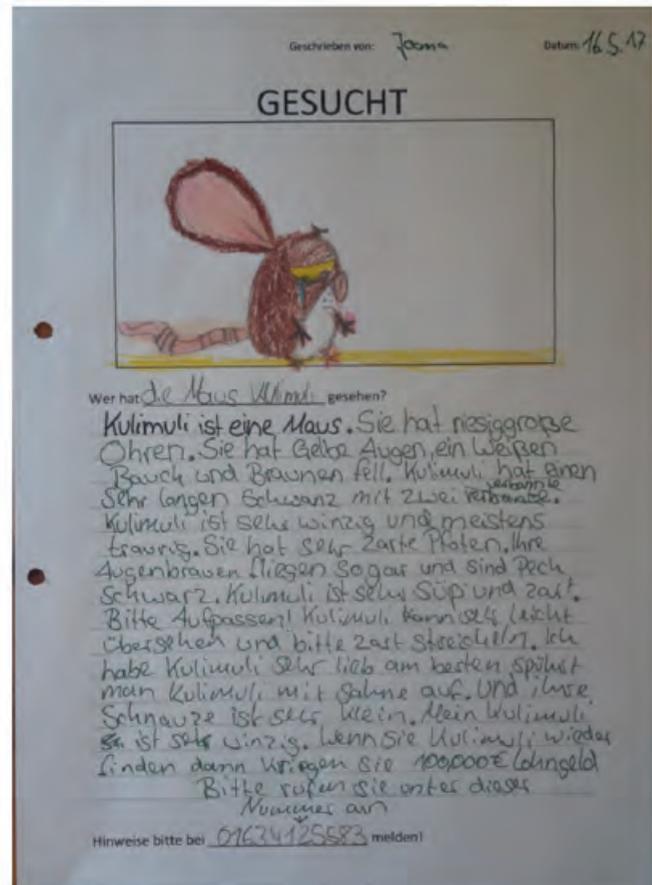


Abb. 19

Die Hingabe, mit der die Schülerin ihre Figur ausstattet, lässt über das Zusammenspiel von Sprache und Emotion nachdenken. Zum Beispiel kann man sich fragen, wo die zwölf Adjektive herkommen, die das mehrsprachig aufwachsende Mädchen in seinem Text benutzt, um die Figur „round“ werden zu lassen. Eine Quelle für die adjektivische Varianz wird der Sprachbuchunterricht der Grundschule sein. Es ist aber auch vorstellbar, dass die vielschichtige Verarbeitung der Bilderbuchgeschichte in der DemeK-Literaturwoche einen Anteil an dieser Sprachleistung hat. Vergleichbar mit Sozialkontakten auf einer Schullandheimfahrt hat die Schülerin eine Woche lang Freundschaft mit den Bilderbuchfiguren geschlossen und insbesondere zu der Maus eine tiefe Bindung aufgebaut. In diesem Verständnis könnten die Adjektive auch von innen nach außen gekehrt worden sein, um die lodernden Gefühle für eine lieb gewonnene Freundin zu teilen, von der ein Abschied droht.

Quellenverzeichnis

- 2 <https://www.biss-akademie.nrw> (abgerufen am 08.02.2023 um 21:56 Uhr)
- 3 https://www.bezreg-koeln.nrw.de/system/files/media/document/file/schule_und_bildung_schulformuebergreifende_themen_migration_sprachstark_quiss_deutschlenen_in_mehrsprachigen_klassen.pdf (abgerufen am 08.12.2023 um 12.06 Uhr) Quellenverzeichnis
- 4 Bright, Rachel / Field, Jim (2016): Der Löwe in dir. 4. Aufl. Bamberg: Magellan. Das engl. Original (ebenfalls in -Deutschland erhältlich) erschien 2015 unter dem Titel The Lion Inside bei Orchard Books, London.
- 5 Arnold, Antje (2022): Metafiktionalität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 239-256, hier S. 253.
- 6 Bright, Rachel / Field, Jim (2016): Der Löwe in dir. 4. Aufl. Bamberg: Magellan, hier: letzter Satz.
- 7 Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 3-27, hier S. 5.
- 8 Kurwinkel, Tobias (2017): Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, hier S. 52, 153, 156 ff.
- 9 Kudlowski, Marc (2022): Intermedialität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 311-324, hier S. 311.
- 10 Belke, Gerlind (2019): Mehr Sprachen für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. 3. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, hier S. 196.
- 11 Arnold, Antje (2022): Metafiktionalität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 239-256, hier S. 240.
- 12 Meibauer, Jörg (2022): Sprache im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 103-118, hier S. 105.
- 13 Hering, Jochen / Reiske, Jennifer: Klang – Rhythmus – Sprache – Dramatik. Wie Kinder mit Balladen arbeiten und spielen können. In: Grundschule Deutsch 38; 2013, S. 7-9, hier S. 7.
- 14 Rühmkorf, Peter (84/1967): Exkurse in den literarischen Untergrund. Reinbek: Rowohlt, hier S. 39.
- 15 Bryant, Doreen / Zepter, Alexandra L. (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr, hier S. 220.
- 16 Zangl, Renate (1998): Dynamische Muster in der sprachlichen Ontogenese. Bilingualismus, Erst- und Fremdspracherwerb. Tübingen: Narr, hier S. 53.
- 18 Krichel, Anne (2019): Textlose Bilderbücher. Visuelle Narrationen und erzähldidaktische Konzepte für die Grundschule. Münster: Waxmann.
- 19 Dammers, Ben / Staiger, Michael (2022): Bild-Schrifttext-Beziehungen im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 83-101, hier S. 85.
- 20 Arnold, Antje (2022): Metafiktionalität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 239-256, hier S. 243.
- 21 Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 3-27, hier S. 6.
- 22 BiSS-Trägerkonsortium (Hrsg.) (2020): Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen. Kooperativ und mehrsprachig Texte verstehen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, hier S. 3.

- 23 Beu, Silvia (2017): Einstieg in die Unterrichtsarbeit mit DemeK – Ein Erfahrungsbericht aus der Grundschule Leuchterstraße in Köln-Dünnwald. In: Heinrichs, Petra (Hrsg.): Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen. Fachliche und fachdidaktische Perspektiven. Bd. 2. Köln: Druckerei der Bezirksregierung Köln, S. 64-67.
- 24 Naugk, Nadine / Ritter, Alexandra / Ritter, Michael / Zielinski, Sascha (2016): Deutschunterricht in einer inklusiven Grundschule. Perspektiven und Beispiele. Weinheim: Beltz, hier S. 117.
- 25 Bryant, Doreen / Zepter, Alexandra L. (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr, hier S. 208 sowie Littwin, Gloria: Auf dem Weg zu einer Didaktik des Vorlesens. Zur Lernbarkeit prosodiebezogener Sprech- und Lesefähigkeiten. In: Leseräume 5; 2018, S. 59-76, hier S. 59.
- 27 Arnold, Antje (2022): Metafiktionalität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 239-256, hier S. 245.
- 28 Hochstadt, Christiane (2015): Mimetisches Lernen im Grammatikunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, hier S. 41, 75.
- 29 Spinner, Kaspar H. (2004): Gesprächseinlagen beim Vorlesen. In: Härle, Gerhard (Hrsg.): Kein endgültiges Wort. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 291-307, hier S. 291.
- 30 Angela Weyel ist Grundschullehrerin und ausgebildete Theaterpädagogin. Die theaterpädagogischen Spiele lernte sie während ihrer berufsbegleitenden Fortbildung „Theaterpädagogik am TPZ, theaterpädagogisches Zentrum Köln e. V.“, kennen. Das Übungsset für die DemeK-Literaturwoche DER LÖWE IN DIR ist aus den Vorschlägen von A. Weyel ab- und hergeleitet.
- 31 Hering, Jochen / Reiske, Jennifer: Klang – Rhythmus – Sprache – Dramatik. Wie Kinder mit Balladen arbeiten und spielen können. In: Grundschule Deutsch 38; 2013, S. 7-9, hier S. 12.
- 32 Hochstadt, Christiane (2015): Mimetisches Lernen im Grammatikunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, hier S. 54.
- 33 Weinrich, Lotte / Benati, Rosella (2017): Die Sprachrunde als Element von DemeK in der Diskussion. In: Petra Heinrichs (Hrsg.): Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen. Fachliche und fachdidaktische Perspektive. Band 2. Köln: Druckerei der Bezirksregierung, S. 51-61.
- 35 Weinrich, Lotte / Benati, Rosella (2017): Die Sprachrunde als Element von DemeK in der Diskussion. In: Petra Heinrichs (Hrsg.): Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen. Fachliche und fachdidaktische Perspektive. Band 2. Köln: Druckerei der Bezirksregierung, S. 51-61, hier S. 53.
- 36 Sahel, Said (2010): Ein Kompetenzstufenmodell für die Nominalphrasenflexion im Erst- und Zweitspracherwerb. In: Mehlem, Ulrich / Sahel, Said (Hrsg.): Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext. Diagnose und Förderung. Freiburg: Fillibach, S. 185-209.
- 39 Lüth, Monika (2006): Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen. In: Detlef Heints u.a. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit macht Schule. In: KÖBes; 4, 2006, S. 57-64, hier S. 59.
- 41 Andresen, Helga (1999): Versteh mich nicht so schnell. Gedicht lesen mit Kindern. Weinheim: Beltz, hier S. 313.
- 43 Belke, Gerlind (2019): Mehr Sprachen für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. 3. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, hier S. 175.
- 44 Hurrelmann, Bettina: Literarische Figuren. Wirklichkeit und Konstruktion. In: Praxis Deutsch 177; 2003, S. 4-12, hier S. 5

Literaturverzeichnis

- Andresen, Helga (1999): Versteh mich nicht so schnell. Gedicht lesen mit Kindern. Weinheim: Beltz.
- Arnold, Antje (2022): Metafiktionalität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 239-256.
- Belke, Gerlind (2021): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. 8. Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Belke, Gerlind (2019): Mehr Sprachen für alle. Sprachunterricht in einer vielsprachigen Gesellschaft. 3. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Beu, Silvia (2017): Einstieg in die Unterrichtsarbeit mit DemeK – Ein Erfahrungsbericht aus der Grundschule Leuchterstraße in Köln-Dünnwald. In: Heinrichs, Petra (Hrsg.): Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen. Fachliche und fachdidaktische Perspektiven. Bd. 2. Köln: Druckerei der Bezirksregierung Köln, S. 64-67.
- BiSS-Trägerkonsortium (Hrsg.) (2020): Leseverstehen kennt keine Sprachgrenzen. Kooperativ und mehrsprachig Texte verstehen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Download: www.biss-sprachbildung.de.
- Bright, Rachel / Field, Jim (2016): Der Löwe in dir. 4. Aufl. Bamberg: Magellan. Engl. Original (2015): The Lion Inside., London: Orchard Books.
- Bryant, Doreen / Zepter, Alexandra L. (2022): Performative Zugänge zu Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Ein Lehr- und Praxisbuch. Tübingen: Narr.
- Dammers, Ben / Staiger, Michael (2022): Bild-Schrifttext-Beziehungen im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 83-101.
- Hering, Jochen / Reiske, Jennifer: Klang – Rhythmus – Sprache – Dramatik. Wie Kinder mit Balladen arbeiten und spielen können. In: Grundschule Deutsch 38; 2013, S. 7-9.
- Hochstadt, Christiane (2015): Mimetisches Lernen im Grammatikunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hurrelmann, Bettina: Literarische Figuren. Wirklichkeit und Konstruktion. In Praxis Deutsch 177; 2003, S. 4-12.
- Kudlowski, Marc (2022): Intermedialität im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 311-324.
- Kurwinkel, Tobias (2017): Bilderbuchanalyse. Narrativik – Ästhetik – Didaktik. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Krichel, Anne (2019): Textlose Bilderbücher. Visuelle Narrationen und erzählidaktische Konzepte für die Grundschule. Münster: Waxmann.
- Lüth, Monika (2006): Deutschunterricht in mehrsprachigen Klassen. In: Detlef Heints u. a. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit macht Schule. In: KöBes; 4, 2006, S. 57-64.
- Meibauer, Jörg (2022): Sprache im Bilderbuch. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler, S. 103-118.
- Naugk, Nadine / Ritter, Alexandra / Ritter, Michael / Zielinski, Sascha (2016): Deutschunterricht in einer inklusiven Grundschule. Perspektiven und Beispiele. Weinheim: Beltz.
- Relstab, Felix (2003): Handbuch Theaterspielen / Wege zur Rolle. Wädenswil: Stutz.
- Rühmkorf, Peter (1967/84): Exkurse in den literarischen Untergrund. Reinbek: Rowohlt.

- Spinner, Kaspar H. (2004): Gesprächseinlagen beim Vorlesen. In: Härle, Gerhard (Hrsg.): Kein endgültiges Wort. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 291-307.
- Sahel, Said (2010): Ein Kompetenzstufenmodell für die Nominalphrasenflexion im Erst- und Zweitspracherwerb. In: Mehlem, Ulrich / Sahel, Said (Hrsg.): Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext. Diagnose und Förderung. Freiburg: Fillibach, S. 185-209.
- Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben / Krichel, Anne / Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Heidelberg: J. B. Metzler.
- Weinrich, Lotte / Benati, Rosella (2017): Die Sprachrunde als Element von DemeK in der Diskussion. In: Petra Heinrichs (Hrsg.): Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen. Fachliche und fachdidaktische Perspektive. Band 2. Köln: Druckerei der Bezirksregierung, S. 51-61.
- Zangl, Renate (1998): Dynamische Muster in der sprachlichen Ontogenese. Bilingualismus, Erst- und Fremdspracherwerb. Tübingen: Narr.

5 UNTERICHTSMATERIAL

Unterrichtsmaterial – Übersicht

- ◇ Liste über benötigte Materialien zur Durchführung der „DemeK-Literaturwoche“
DER LÖWE IN DIR
- ◇ Theaterpädagogische Elemente in der „DemeK-Literaturwoche“ *DER LÖWE IN DIR*
(von Angela Weyel)
 - ◇ Aufwärmübungen
 - ◇ Konzentrationsübungen
 - ◇ Ideenpool für theaterpädagogische Spiele und Übungen zum Bilderbuch *DER LÖWE IN DIR*
in chronologischer Abfolge (8 Einheiten)
- ◇ Spielkarten: Löwe und Maus
- ◇ Lese-Mal-Aufgabe
- ◇ Artikelsensibilisierung
- ◇ Kärtchen zu Präpositionen
- ◇ Übungen zu Präpositionen
- ◇ Vorlagen für Generatives Sprechen / Schreiben:
 - ◇ Wann fühlst du dich wie ein Löwe / wie eine Maus?
 - ◇ Unter dem Felsen lebte ...
 - ◇ Oben auf dem Felsen ...
- ◇ Vorlage für Schreibaufgabe: Als ich einmal Maus / Löwe war
- ◇ Memoryspiel

Materialliste

Liste über benötigte Materialien, die selbst besorgt werden sollten:

- ◇ Je Klasse das Bilderbuch DER LÖWE IN DIR + zwei weitere Exemplare für Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- ◇ Papier, Plakate und Stifte in DemeK-Farben
- ◇ Tücher / Stoffe z. B. in grau (Felsen), gelb (Savanne)
- ◇ CD/Datei „Theatermusik“, „Tanzmusik“ (selbst zusammenstellen)
- ◇ gelbe Abfallsäcke, Sand für Savannenlandschaft
- ◇ kleine und / oder große Pflanzen
- ◇ diverse Tierfiguren für Savannenlandschaft
- ◇ Schuhkarton für Savannenlandschaft, kleine Steine, Stöckchen usw.
- ◇ Bastelmaterial (Buntstifte, Schulfarben, Papp, Stoffreste, Holzstücke für Spielfiguren usw.)
- ◇ Ausstellungstische, Ausstellungsflächen
- ◇ The Tokens – The Lion Sleeps Tonight (Wimoweh) (Audio)
<https://www.youtube.com/watch?v=OQlByoPdG6c>¹
 oder
 The lion sleeps tonight – George David Weiss / https://www.youtube.com/watch?v=HOlzRdDo_3l²
- ◇ Eigene Recherche im Internet zu thematisch passender Literatur und entsprechenden Links, z. B.
 - Sachtext „Die Maus“
<https://www.tierchenwelt.de/nagetiere/1083-maus.html>³
 - Sachtext „Der Löwe“ <https://www.tierchenwelt.de/raubtiere/82loewe.htm>⁴
- ◇ Ausleihe thematisch passender Literatur.
 - ◇ Schulbibliothek
 - ◇ Stadtbücherei

1 abgerufen am 25.04.2023 um 17:16 Uhr

2 abgerufen am 25.04.2023 um 17:17 Uhr

3 abgerufen am 25.04.2023 um 21:00 Uhr

4 abgerufen am 25.04.2023 um 21:04 Uhr

Auf den folgenden Seiten finden sich die acht chronologisch aufgebauten Übungen zum theaterpädagogischen Konzept als Übersicht. Bei den Unterrichtsmaterialien, die auch als Ideenpool genutzt und „häppchenweise“ verwendet werden können, sind diese gesamten Übungen in Karteikartenformat als Kopiervorlage abgebildet.

AUFWÄRMEN:

Vorheriges Aufwärmen durch Aufwärmspiele ist äußerst wichtig, damit die Kinder ggf. ihre Hemmungen verlieren und es ihnen leichter fällt, sich emotional auf die Übungen und Aufgaben einzulassen.

Vor jeder Einheit sollten mindestens eine Aufwärmübung und ein Konzentrationsspiel mit den Kindern durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, als Ritual immer dieselben Übungen zu verwenden.

AUFWÄRMÜBUNG:

Einstimmung auf das Thema „Savanne“	Kl. 1-4		Musik: The Lion Sleeps Tonight ¹
Kreativität, Spielfreude wecken			

Die Kinder bewegen sich zur Musik frei im Raum und agieren mit Körper, Stimme und Mimik.

¹ Hymne der Literaturwoche: The Tokens - The Lion Sleeps Tonight (Wimoweh) (Audio) <https://www.youtube.com/watch?v=OQlByoPdG6c> (abgerufen am 25.04.2023 um 17:16 Uhr)

**AUFWÄRMÜBUNG:**

Folge dem Löwen / Folge der Maus	Kl. 1-4	Schlange	Musik
Aufwärmen, Ausdruck, Stimme			

Die Kinder stehen in einer Schlange hintereinander, zur Musik gibt das erste Kind eine Bewegung vor, alle machen sie synchron nach, dabei bewegt sich die Schlange durch den Raum. Das erste Kind klatscht und läuft an das Ende der Schlange, das Kind, das nun vorne ist, gibt eine neue Bewegung vor usw.

AUFWÄRMÜBUNG:

Tiertanz	Kl. 1-4	Kreis	Musik
Aufwärmen, sich synchron bewegen			

Alle stehen im Kreis, ein Kind gibt eine Tanzbewegung vor, die alle mitmachen, danach ruft es das nächste Kind auf, das eine neue Tanzbewegung vorgibt usw.

**AUFWÄRMÜBUNG:**

Grimassen werfen	Kl. 1-4	Kreis	
Aufwärmen, Aufmerksamkeit, Körperausdruck			

Alle stehen im Kreis. Ein Kind zieht eine Grimasse / macht ein Geräusch dazu und „wirft“ sie zu einem anderen Kind. Dieses soll die Grimasse / das Geräusch genauso „zurückwerfen“. Anschließend sucht es sich ein neues Kind und „wirft“ diesem eine neue Grimasse zu usw.

AUFWÄRMÜBUNG:

Ich? Nein, du!	Kl. 1-4	Kreis	
Aufwärmen, Ausdruck, Stimme			

Alle stehen im Kreis. Die LP ruft „Ich? Nein, du!“ und zeigt dabei auf ein Kind im Kreis. Dieses reagiert und ruft den Spruch einem anderen Kind im Kreis zu usw.

**KONZENTRATIONSSPIEL**

Moskito-Klatschspiel	Kl. 2-4	Kreis	
Konzentration, Rhythmus			

Alle stehen im Kreis. Kind 1 und 3 klatschen mit ausgestreckten Armen über dem Kopf von Kind 2. Wichtig ist, dass sie gleichzeitig klatschen. Kind 2 bückt sich dabei. Danach müssen Kind 2 und 4 über dem Kopf von Kind 3 klatschen usw.

KONZENTRATIONSÜBUNG

Konzentrationsübung	Kl. 3/4		3 Stühle
Konzentration, Fokus			

Drei Stühle werden mit etwas Abstand nebeneinandergestellt. Das erste Kind in der Reihe macht nacheinander mit jedem Stuhl eine Aktion (z. B. auf den ersten Stuhl setzen, auf den zweiten Stuhl mit dem Finger tippen, den dritten Stuhl anheben), die anderen Kinder folgen sofort und machen die Aktionen nach. Das erste Kind geht an das Ende der Schlange und das zweite Kind bestimmt die Aktionen usw.

**KONZENTRATIONSSPIEL**

Kokosnussrunde	Kl. 3/4	Kreis	zwei verschiedenfarbige Bälle
Konzentration, Fokus			

Die LP wirft einem Kind einen Ball zu und ruft dabei seinen Namen, dieses Kind ruft ein anders auf und wirft diesem den Ball zu usw., bis alle Kinder im Kreis dran waren. Diese Reihenfolge wird nun eingeübt. Wenn sie sicher sitzt, geht es mit einem zweiten andersfarbigen Ball von vorne los, allerdings werden diesmal z. B. Tiere / Spielzeug / Lebensmittel ... statt Namen gerufen und eine andere Reihenfolge eingeübt. Wenn diese sicher sitzt, werden beide Bälle gleichzeitig geworfen.

1. Setting

Ziel: Vorbereitung auf das Setting der Bilderbuchgeschichte

Fotosafari	Kl. 1-4		
Kooperation, Impulse aufnehmen, Kreativität, Spielfreude			

Die LP gibt den Titel eines Fotos vor, z. B. Nashornrennen, Affentanz, Löwenparade oder Elefantengekuschel etc. Sie zählt bis fünf (gerne auch in anderen Familiensprachen), dann bilden alle Kinder gemeinsam ein Standbild. Wenn alle in der dargestellten Pose „eingefroren“ sind („FREEZE“), schießt die LP ein imaginäres Foto.



Tierisch	Kl. 1-4	Raumlauf	Musik: The Lion Sleeps Tonight
Fantasie anregen, Körperausdruck			

Wie bewegen sich die Tiere in ihrem Lebensraum? Jedes Kind sucht sich ein Tier und bewegt sich zur Hymne der Literaturwoche dazu frei im Raum, „FREEZE“ bei Musikstopp, wenn die Musik weiterläuft, als neues Tier weiterbewegen.

Tiergeräusch-Collage	Kl. 2-4	Kreis	
Fokus auf einen Sinn			

Die Kinder legen sich auf den Rücken im Kreis, schließen die Augen und machen Tiergeräusche (zu den Tieren der Savanne) – eventuell mit einem Mobiltelefon aufnehmen und anhören.

Diese Übung kann auch mit den lautmalerischen Tieräußerungen der Familiensprachen erweitert werden.



Tierpaare	Kl. 1-4	PA	Bildimpuls aus Bilderbuch: Tanzszene
Kooperation			

In Paaren Tierarten ausprobieren, z. B. Gazelle und Wasserbüffel, Elefant und Löwenkind etc. Sich für ein Tier-Paar entscheiden und vorstellen.

Tierpaare üben einen synchronen Gang auf einer gedachten geraden Linie, an deren Ende mit einem Geräusch etwas über eine imaginäre Felsklippe geworfen wird.

Tiergang	Kl. 1-4	Raumlauf	
Kooperation			

Ein Kind gibt eine Tiergangart vor, die alle imitieren, bis die LP „FREEZE“ ruft oder ein akustisches Zeichen gibt. Ein beliebiges Kind löst sich und gibt ein neues Tier vor, das alle imitieren.



2. Maus und Löwe

Ziel: Gegensätze erfahren

Große / kleine Tiere	Kl. 1-4	2 Reihen	
Körperwahrnehmung, Status			

Die Gruppe wird geteilt in kleine und große Tiere, die sich gegenüberstehen. Die kleinen Tiere machen sich möglichst klein, die großen möglichst groß. Nacheinander gehen sie aufeinander zu, begrüßen sich und gehen wieder auf ihren Platz zurück. Danach Wechsel.

Dominanz heißt z. B.: aufrechte und stolze Haltung, fester Blick, dem Blick des anderen standhalten, gleichmäßige ruhige Gestik

Unterordnung heißt z. B.: gebeugte Haltung, eingezogene Schultern, dem Blick des anderen ausweichen, kleine und verhaltene Gestik

Löwe/Maus	Kl. 1-4	Raumgang	Spielkarten Löwe – Maus
Hohen und niedrigen Status wahrnehmen			

Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen und stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf. Eine Reihe sind die Löwen, in der anderen Reihe stehen die Mäuse. Die Kinder sollen von Anfang an eine passende Haltung einnehmen. Auf ein Zeichen hin gehen die sich gegenüberstehenden Kinder aufeinander zu, bleiben in der Mitte stehen, schauen sich in die Augen, zählen dabei im Kopf bis fünf und gehen dann weiter. Nun wechseln die Reihen, die Löwen werden zu Mäusen und umgekehrt und die Kinder gehen erneut aufeinander zu.

o *Wie hat es sich angefühlt als Löwe, als Maus?*



Maus, Löwe und die anderen Tiere	Kl. 2-4	Raumgang	Kennzeichnung für Löwen und Maus durch z. B. ein gelbes und ein graues Tuch
Status			

Zwei Kinder werden ausgewählt, Löwe bzw. Maus zu sein und werden optisch gekennzeichnet. Die Kinder bewegen sich im Raum und nehmen einander wahr. Sie sollen auf den „Löwen“ und die „Maus“ folgendermaßen reagieren: Die Maus soll nicht beachtet und übersehen werden, der Löwe soll verehrt und ihm soll mit Respekt begegnet werden – auch in den Familiensprachen (z. B. „Bellissimo!“). Die LP bestimmt immer andere Kinder als Löwe und Maus. Anschließend erzählen die Kinder, wie es sich angefühlt hat, Löwe oder Maus zu sein.

Blicke	Kl. 2-4	Raumgang	
Status			

Die Kinder befinden sich im Raumgang. Alle grüßen einander. Danach wird die Gruppe geteilt und eine Hälfte schaut zu. Die Kinder gehen kreuz und quer durch den Raum und nehmen sich gegenseitig wahr. Eine Hälfte der Gruppe wird vorher instruiert, alle Blickkontakte zu halten, die andere Hälfte weicht jedem Blickkontakt aus. Das Publikum kommentiert das Gesehene, danach wird gewechselt.



1, 2, 3	Kl. 1-4	Kreis	Spielkarten Maus und Löwe
Körperausdruck			

Die Gruppe wird in Mäuse und Löwen geteilt. Alle Kinder sollen sich (jedes Kind für sich) für die Zahlen 1, 2, 3 jeweils eine andere Geste ausdenken, die zu ihrer Figur passt. Die LP nennt die Zahlen durcheinander und die Kinder machen ihre Gesten (möglichst übertrieben) dazu.

Variante:

Jeweils eine Maus und ein Löwe stehen sich gegenüber und machen ihre Bewegungen auf die Zahlenkommandos hin.

Sich in Beziehung setzen	Kl. 2-4	Bühne, 2 Kinder	Stuhl als Felsen gekennzeichnet
Körperausdruck, Bilder entstehen lassen			

Ein Kind stellt sich auf die Bühne und positioniert sich zum Felsen (d. h. es kann liegen, sitzen, stehen). Das andere Kind kommt auf die Bühne und stellt/setzt/... sich in Beziehung dazu. Das Publikum kommentiert, was es sieht: Wer hat den höheren/niedrigeren Rang? Wer wäre eher Löwe, wer eher Maus? Die Kinder auf der Bühne werden von der LP angetippt und sollen daraufhin einen Satz in der Ich-Form sagen, der ihnen gerade durch den Kopf geht, gerne auch in der Familiensprache.



Drei große Bewegungen	Kl. 2-4	PA/GA	Musik
Körperausdruck, Entstehung chorischer Szenen			

Zwei Kinder finden sich zu einem Paar oder mehrere zu einer Kleingruppe zusammen. Die LP gibt folgenden Arbeitsauftrag: Überlegt euch drei Bewegungen, die zum Löwen bzw. zur Maus passen, macht sie möglichst groß und übt sie synchron ein. Anschließend führen die Gruppen sich ihre Bewegungen zu Musik gegenseitig vor. Dabei sollten Löwen und Mäuse unterschiedliche Musikstücke als Untermalung haben.

3. Gefühle allgemein

Ziel: Verschiedene / gegensätzliche Gefühle erleben

Begrüßung Gefühle	Kl. 1-4	Kreis	Gefühlskarten als Hilfe „fröhlich- traurig“, usw.
Körperausdruck, Gefühle			

Alle Kinder stehen im Kreis, ein Kind geht auf ein anderes zu und begrüßt es mit einem bestimmten Gefühlsausdruck, das Kind grüßt mit gleichem Ausdruck zurück. Dann geht das eben begrüßte Kind mit einem neuen Gefühlsausdruck auf ein anderes zu usw.



Gefühle	Kl. 2-4	Raumgang / Bühne	Stuhl
Gefühlsausdruck, Körperausdruck, Entstehung einer Szene			

Alle gehen kreuz und quer durch den Raum (neutral, jedes Kind für sich, gerader Rücken, die Arme hängen, keinen Kontakt zu den anderen Kindern aufnehmen). Die LP lässt die Kinder mit verschiedenen Gefühlen und Zuständen durch den Raum gehen (dabei am besten Situationen beschreiben, die diese Gefühle/Zustände auslösen) z. B.: wütend, faul, blöd, verliebt, traurig, ängstlich, müde, hektisch, stark usw.

Varianten:

- Die Kinder sollen – jedes für sich – drei Gefühle aussuchen, einen Ablauf überlegen (ohne Worte) und üben. Danach einzeln vorspielen lassen.
- Ein Stuhl wird auf die Bühne gestellt, ein Kind setzt sich auf den Stuhl und soll
 - mit dem 1. Gefühl sitzen und ein Klopfen hören,
 - mit dem 2. Gefühl zur Tür gehen und öffnen sowie
 - mit dem 3. Gefühl zurück zum Stuhl gehen und sich wieder hinsetzen.

Das Publikum kommentiert das Gesehene.

- Dasselbe mit den wichtigsten Gefühlen/Zuständen aus dem Buch: Stärke, Angst und Traurigkeit.

Die Reihenfolge der Gefühle wählt das Kind auf der Bühne selber.

Gefühlsgegensätze	Kl. 3/4	2 Reihen	Schilder mit Gefühlsausdrücken
Status			

Die Kinder stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Die LP hält für eine Gruppe ein Schild mit einem Gefühlsausdruck hoch, die Kinder stellen das Gefühl dar und die andere Gruppe reagiert spontan mit dem gegensätzlichen Gefühl (z. B.: stark – schwach, traurig – fröhlich, ängstlich – mutig, mächtig – winzig, wütend – sanft). Dann beginnt die andere Gruppe.



4. Gefühlsleben Löwe

Ziel: Allmacht und Stärke des Löwen nachempfinden

Gruppengebrüll	Kl. 1-4	Raumgang	Musik
Gruppendynamik			

Raumgang zur Musik. Wenn die Musik stoppt, kommen die Kinder in der Mitte zusammen und lassen ein gemeinsames Löwengebrüll: „ROARRRR“ langsam anschwellen.

König der Tiere und Untertanen	Kl. 2-4	frei im Raum	Stuhl als Felsen
Status			

Ein Stuhl steht in der Mitte des Raumes. Wer sich darauf stellt, wird zum König der Tiere, alle anderen werden zu seinen Untertanen. Die Untertanen müssen alle Befehle des Löwen ausführen (z. B.: „Springt drei Mal in die Luft, verbeugt euch vor mir...“) und drücken ihre Unterwürfigkeit aus, verbal oder nonverbal in deutscher oder Familiensprache. Danach erfolgt ein Rollentausch.



Tier-Star-Tanz	Kl. 1-4	frei im Raum	Musik
Körper			

Jedes Kind überlegt, als welches Tier (Maus, Löwe, Gazelle, Affe usw.) es tanzen möchte. Dann tanzt es zunächst für sich alleine, danach mit anderen und zum Schluss vor einem imaginären Publikum als Tier-Superstar.

Tierspalier	Kl. 1-4	2 Reihen	
Aufwärmen, Hochgefühl erleben			

Die Kinder spielen Tiere, die sich in zwei Reihen gegenüberstehen. Immer eine Tierfigur bewegt sich durch das Spalier und wird in Deutsch oder einer Familiensprache bejubelt.

- o Das bejubelte Kind beschreibt seine Gefühle.



Tanzszene Löwe	Kl. 1-4		Bildimpuls Löwentanz, Schneebesen als Mikrofon

Ein Kind tanzt als Löwe inbrünstig in der Mitte des Raumes, alle anderen Kinder stehen als bewundernde Tierfiguren um den Tänzer herum. Ein Kind geht mit einem Mikrofon von Tierfigur zu Tierfigur und lässt es seine Bewunderung in Deutsch oder einer Familiensprache zum Ausdruck bringen (z. B. „çok güzel!“).

5. Gefühlsleben Maus

Ziel: Sich in die Maus hineinversetzen, Außenseiterrolle erfahren

Mausgefühle	Kl. 2-4	Raumgang	Stuhl
Gefühle nachempfinden, Fokus			

Alle gehen kreuz und quer durch den Raum (neutral, jedes Kind für sich, gerader Rücken, die Arme hängen, keinen Kontakt zu den anderen Kindern aufnehmen). In der Mitte steht ein Stuhl. Wer sich darauf setzt, ist die Maus und erzählt in der Ich-Form kurz, was sie gerade erlebt hat und wie es ihr gerade geht. Sobald jemand auf dem Stuhl sitzt, stoppen alle anderen und schauen hin / hören zu.



Auf der Tier-Party	Kl. 3/4	Bühne	
Zusammenspiel, Rolle als Außenseiter erleben			

Die Gruppe wird in Zuschauende und Spielende geteilt. Alle spielen, sie seien Tier-Gäste auf einer Party. Eine Figur wird ausgewählt, die später dazu kommt. Sie fühlt sich sichtlich unwohl, weil sie niemanden kennt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer beobachten und kommentieren hinterher, danach Wechsel.

Mauswünsche	Kl. 2-4	Reihe nebeneinander	
Körperausdruck, Kooperation			

Alle Kinder stehen in einer Reihe. Ein Kind tritt hervor und sagt einen Satz als Maus, z. B. „Ich wünschte, ich hätte einen Freund!“ oder „Ich wünschte, ich wäre groß!“ und verharrt im „FREEZE“ (einfrieren). Wer eine Idee dazu hat, stellt sich neben das Kind und unterstützt die Aussage (z. B. stellt sich wie ein Freund daneben, hakt sich ein...). Nach einem imaginären Foto gehen alle wieder zurück in die Reihe und ein anderes Kind tritt hervor.



Ziel: die Wandlung der Maus nachvollziehen

Wachsen	Kl. 1-4	Kreis, ein Kind in der Mitte	großes Tuch, anschwellende Musik
Wandel erfahren, über sich hinauswachsen			

Ein Kind kauert sich als kleines ängstliches Mäuschen unter dem Tuch zusammen. Zur Musik fängt es an, erst seine Finger, dann seine Arme und schließlich den ganzen Körper aufzurichten. Die anderen Kinder sitzen um das Tuch herum und beobachten. Wenn es steht, reißt es das Tuch herunter und ruft gemeinsam mit den anderen Kindern: „Ich werde brüllen, jetzt oder nie!“

Vorher - nachher*	Kl. 1-4	Reihe	blickdichtes Tuch
Gefühle, Wandel			

Die Gruppe wird in Zuschauende und Spielende geteilt. Zwei Personen halten ein Tuch fest. Nun gehen die Spielenden einer nach dem anderen von links nach rechts hinter dem Tuch her. Bevor sie hinter dem Tuch verschwinden, stellen sie ein Gefühl dar, wenn sie auf der anderen Seite wieder auftauchen, ein anderes. Gefühle sollen sehr übertrieben dargestellt werden. Dann Wechsel.

* Vgl. Relstab 2003, S. 230



Mutprobe	Kl. 2-4	GA	
Entstehung von Szenen, Spielfreude, Kooperation			

Die Kinder bekommen den Auftrag, in einer Gruppe von 4 bis 6 Kindern eine Szene zum Thema „Mutprobe“ zu erfinden. Sie muss ein klares Ende haben. Die Szenen werden sich gegenseitig vorgeführt und die Zuschauenden erzählen, was sie gesehen haben.

6. Begegnung Löwe und Maus (Höhepunkt)

35

Ziel: Stärke bzw. Schwäche von Maus und Löwe erfahren

Der Löwe erwacht	Kl. 2-4	PA frei im Raum	ruhige Musik Spielkarten Maus und Löwe Buchszene
Statuswechsel			

Alle Kinder finden sich in Paaren (Maus und Löwe) zusammen. Die Szene wird wie im Buch nachgespielt: Die Löwen stellen sich schlafend, dabei ertönt ruhige Musik. Währenddessen krabbeln die Mäuse zu den Löwen hin. Wenn die Musik ausgeht, wachen die Löwen auf und erschrecken sich zu Tode. Die Mäuse beruhigen die Löwen. Danach wechseln die Rollen.

Variante: Beim Zusammentreffen von Löwe und Maus stellen beide fest, dass sie die gleiche Sprache sprechen (türkisch / arabisch / ukrainisch, etc.) und freuen sich darüber.



36

Begegnungen	Kl. 2-4	Kreis	
Wahrnehmung, Einfühlen in den anderen			

Die Kinder stehen im Kreis. Jedes überlegt sich ein Gefühl. Ein Kind beginnt und geht mit seinem Gefühl durch den Kreis, das Kind gegenüber kommt ihm mit seinem Gefühl entgegen. Sobald sie sich begegnen, müssen sie das Gefühl des anderen übernehmen und auf dessen Platz gehen. Dann geht ein anderes Kind los usw.

7. Freundschaft Löwe Maus

Ziel: Gemeinsamkeit erleben, sich gegenseitig stärken

Sich führen lassen	Kl. 1-4	PA	
Vertrauen			

Ein Kind spielt die kleine Maus, das andere den großen Löwen. Sie legen ihre Pfoten aneinander. Die kleine Maus schließt die Augen und lässt sich vom großen Löwen durch die Savanne führen; danach führt die kleine Maus den großen Löwen, der seine Augen geschlossen hält.

Tierpaarspiel	Kl. 2-4	PA, frei im Raum	Spielkarten Löwe / Maus
Kooperation			

Zwei Kinder legen jeweils einen Arm um die Hüfte des anderen und spielen, sie seien ein Tier-Paar (Löwe und Löwe / Maus und Maus). Ein Kind beginnt und gibt in der Ich-Form eine Handlung vor (z. B: „Ich gehe jetzt zum Felsen“). Anschließend wird die Aktion gemeinsam ausgeführt. Nun ist das andere Kind dran usw.

8. Arbeit mit den Dialogelementen (Maus und Löwe) oder inneren Monologen (Maus) – auch mehrsprachig

Ziel: Gemeinsamkeit erleben, sich gegenseitig stärken

Textarbeit	Kl. 3/4	Reihe	Textstreifen auf Deutsch, Türkisch, Arabisch, Russisch usw.
Stimmlichen und nonverbalen Ausdruck finden – Transfer in die Familiensprache(n), Text einüben			

Ein Dialogbeispiel:

Immer zwei Kinder spielen Maus und Löwe. Das Maus-Kind lernt ein Textbeispiel von der Maus auswendig, das an den Löwen gerichtet ist. Im Raum treffen Maus und Löwe zusammen. Die Maus trägt ihren Text dem Löwen ausdrucksstark vor und der Löwe zeigt eine entsprechende Reaktion, z. B. ruft er wie im Buch erschrocken: „IIIIHHH!!!“

Die Maus kann den Text auch in ihrer Familiensprache sprechen.

Ein Monologbeispiel:

Alle Kinder spielen Mäuse und lernen drei prägnante innere Monologe der Maus aus dem Bilderbuch auswendig. Eine Maus ist die Vorsprecherin, alle anderen Mäuse ahmen diesen Monolog in der gleichen Stimmlage im Chor nach. Danach schlüpft ein anderes Kind in die Vorsprecherrolle. Auch hier ist ein selbstständiger Wechsel in die Familiensprache(n) gewünscht.



Textarbeit	Kl. 3/4	verteilt sitzen im Raum /Raumgang	Textstreifen
Verfremdung des Kontextes, stimmlicher Ausdruck, Text einüben, Fokus			

Es werden Textstreifen ausgeteilt, auf denen je eine prägnante Passage aus der Geschichte steht. Die Streifen werden im Raum verteilt und einzeln auf dem Boden verteilt. Die Kinder gehen herum und setzen sich zu einem Satz, der ihnen gefällt. Die Sätze werden ohne Absprache der Reihenfolge durcheinander vorgelesen, nochmal in verschiedenen Emotionen, die die LP vorgibt.

Variante:

Die Sätze werden nacheinander beim Gang durch den Raum gesprochen, alle bleiben stehen und schauen das Kind an, das gerade seinen Satz sagt, dann gehen alle weiter (verschiedene Stimmungen).

Zum Abschluss sprechen alle im Chor:

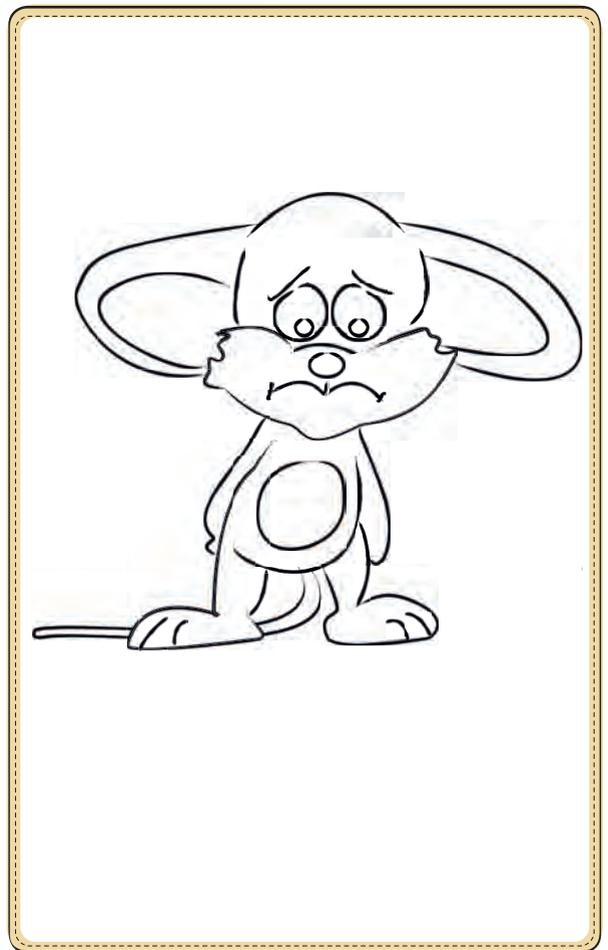
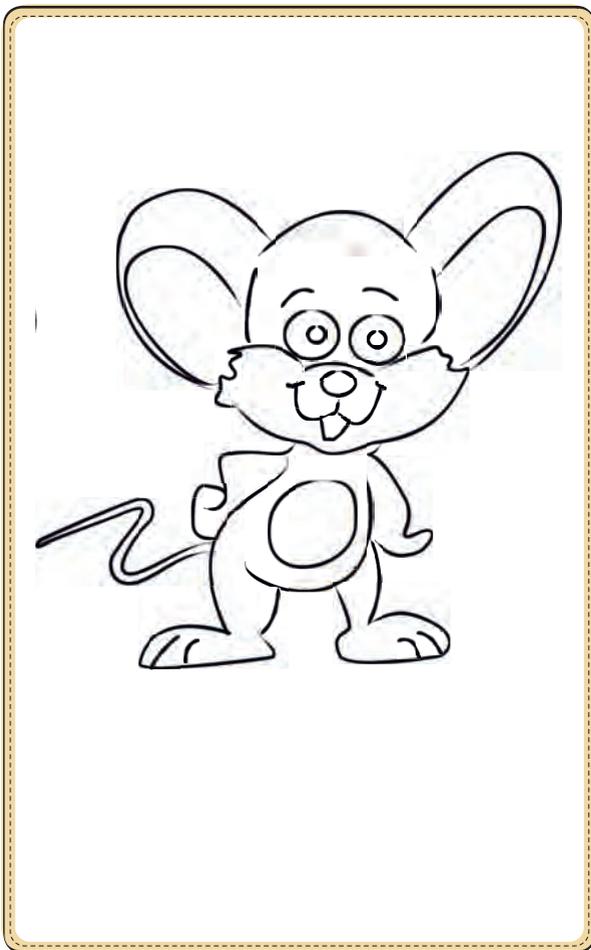
So fanden wir alle
schließlich heraus:
Jede und jeder von uns
ist mal Löwe, mal Maus.

Maus



Löwe





Lies und male



Hier siehst du eine Maus.

Ihr Fell ist braun, nur am Bauch ist es weiß.

Ihre Augen sind gelb mit schwarzer Pupille.

Ihre Ohren sind rosa.

Am Schwanz trägt sie einen Verband.

Lies und male



Hier siehst du einen Löwen:

Sein Fell ist hellbraun und seine Mähne ist dunkelbraun.

Seine Augen sind grün.

Er steht im Gras.

Auf seinem Kopf sitzt eine Maus.

Artikelsensibilisierung

Aus dem Bilderbuch: Der Löwe hält das Nashorn über seinem Kopf: „Er zeigte ..., er strotzte...!“

„Der Löwe strotzt vor Kraft.
Wer strotzt noch vor Kraft?“

Die Schülerinnen und Schüler nennen auf Zuruf verschiedene Tiere. Die LP zeigt ggf. die entsprechenden Bildkarten. Die von den Schülerinnen und Schülern genannten Ergebnisse notiert die LP auf kleinen Karten und die SuS ordnen sie den Plakaten (blau, grün, rot) zu.

Artikelsensibilisierung

„Die Maus wohnt in einem kleinen Haus. Wo könnte sie noch wohnen?“

Die Schülerinnen und Schüler nennen auf Zuruf verschiedene Unterkünfte bzw. Behausungen. Die LP zeigt ggf. entsprechende Bildkarten.

Die von den Schülerinnen und Schülern genannten Ergebnisse notiert die LP auf kleinen Karten und die SuS ordnen sie den Plakaten (blau, grün, rot) zu.

Präpositionskärtchen

Beispiel aus dem Bilderbuch: „Der Löwe liegt auf dem Felsen.“

Wo kann der Löwe noch liegen / stehen / usw.?
Der Löwe liegt hinter / vor / usw. dem Felsen.

Kärtchen ausschneiden und entsprechend zuordnen.

auf

unter

neben

vor

hinter

über

rechts

links

Der Löwe

sitzt **auf** dem Felsen.

Die Giraffen

stehen **links neben** dem Elefanten.

Die Maus

steht **vor** dem Löwen.

Der Büffel

steht **hinter** dem Nashorn.

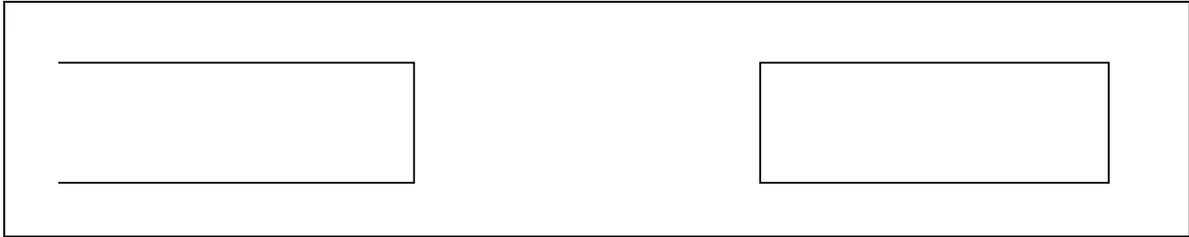
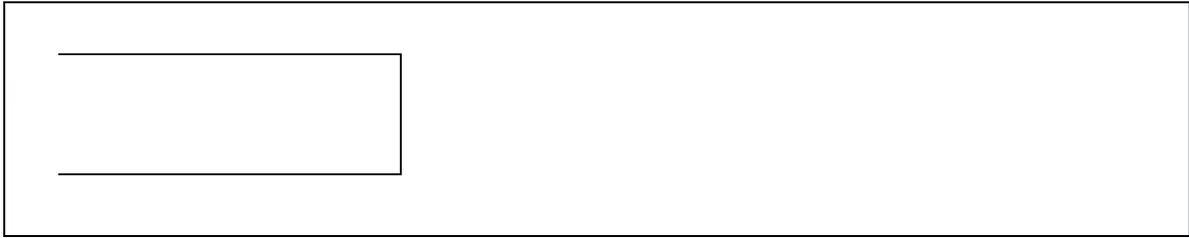
Der Mond

schwebt **über** dem Ast.

Der Hocker

steht **unter** dem Koffer.

Eventuell weitere Streifen herstellen



Übungsvorschläge:

- Ein Kind zieht einen gefalteten Satz und sucht das entsprechende Bild im Bilderbuch.
- Die Satzstreifen werden auf dem Boden ausgelegt. Jedes Kind sucht sich einen Satz und schreibt ihn ab. Dabei auf den korrekten Dativ achten: Auf die Frage „Wo“ folgt: dem Felsen / dem Haus / der Maus.
- Wer kann weitere Sätze mit Präpositionen aufschreiben?

Präpositionen

Wo sind die Tiere?

auf unter

vor hinter

über neben

links neben

rechts neben

in der Mitte



Beispiele für Präposition plus Kasus (hier Dativ):

Die Lemuren sind **auf dem** Ast.

Der afrikanische Büffel ist **neben dem** Elefanten.

Das Zebra ist rechts **neben der** Antilope.

Vorschlag: Präpositionen werden ausgeschnitten auf dem Tisch verteilt. Das Kind wählt eine Präposition und benennt die Position des Tieres mit dem Verb *sein* und korrekter Ergänzung im Dativ (bietet Antwort auf die Frage: wo?). Tipp: Vorher die Tiernamen auf dem DemeK-Plakat festhalten.

DER LÖWE IN DIR: SÄTZE MIT PRÄPOSITIONEN BILDEN LERNEN

Vorschlag: Satzglieder ausschneiden und von den Kindern zu passenden Sätzen legen lassen. Konjugation der Verben in der 3. Person Singular und Plural besprechen. Ausprobieren, welche Satzglieder sich verschieben lassen (Verbzweitstellung bei Aussagesätzen, Verberststellung bei der Frage). Sätze ins Heft abschreiben lassen, dabei Groß- und Kleinschreibung beachten. Weitere Sätze bilden lassen, auch Quatschsätze sind möglich.



DER LÖWE	LIEGT	AUF DEM FELSEN
DIE MAUS	WOHNT	UNTER DEM FELSEN
DAS ZEBRA	GRAST	NEBEN DEM FELSEN
DIE ANTILOPE	LÄUFT	HINTER DEM FELSEN
DIE VÖGEL	FLIEGEN	ÜBER DEM FELSEN

Wo?

___ Löwe	___ Maus	___ Zebra	näht	grillt	schwimmt	
___ Elefant	___ Affe	___ Antilope	weint	schimpft	arbeitet	
___ Giraffe	___ Nashorn	___ Rudel	in	auf	neben	
___ Gnu	___ Büffel	___ Erdmännchen	hinter	unter	rechts	
sitzt	liegt	schläft	links	vor	über	
thront	tanzt	singt	___ Felsen	___ Wiese	___ Schule	
putzt	spielt	springt	___ Savanne	___ See	___ Bäckerei	
frisst	kocht	bügelt	___ Supermarkt	___ Eisdiele	___ Bauernhof	

- Vorschlag für die Generative Textproduktion: Präpositionen und andere Tiere mit maskulinem Artikel ersetzen lassen (durch Darüberlegen). Für Fortgeschrittene auch Nomen mit neutralem und femininem Artikel hinzunehmen. Veränderung des Pronomens thematisieren und auf dem DemeK-Plakat festhalten.

Auf dem Felsen
war der stolze Löwe.
Er hatte das Sagen.

1. Welche Tiere könnten in deinem Text vorkommen?

der	das	die
der Elefant	das Mäuschen	die Antilope

2. Wo könnte dein Tier sein? (Präposition plus Kasus)

Auf, unter...

3) Wo ist dein Tier?

der	das	die
der Felsen auf <u>dem</u> Felsen	das Haus in <u>dem</u> Haus	die Wiese neben <u>der</u> Wiese

4) Wie könnte dein Tier sein? (Adjektive)

zufrieden
lustig
verliebt
...

OBEN

auf dem Felsen jedoch
 thronte sorglos und erhaben
 der stolze **LÖWE**,
 er hatte das Sagen!

der Elefant	das Nashorn	die Giraffe
der Affe	das Zebra	die Antilope
er	es	sie

Generatives Sprechen / Schreiben („Der Löwe in mir“)
 Vorschlag für Anfänger: „der Löwe“ ersetzen lassen durch maskuline, neutrale, feminine Wörter. Ggf. ändert sich auch das Pronomen.
 Für Fortgeschrittene: Ersetzung mit dem pränominalen Adjektiv, z. B. „das gestreifte Zebra“).

DER LÖWE IN DIR: GENERATIVES SCHREIBEN

Je nach Lernstand: Austausch von Nomen, Adjektiven, Präpositionen, ganzer Textteile nach vorheriger Sammlung.

Datum: _____

Name: _____



OBEN

auf dem Felsen jedoch
thronte sorglos und erhaben
der stolze Löwe,
er hatte das Sagen.

DER LÖWE IN DIR: GENERATIVES SCHREIBEN

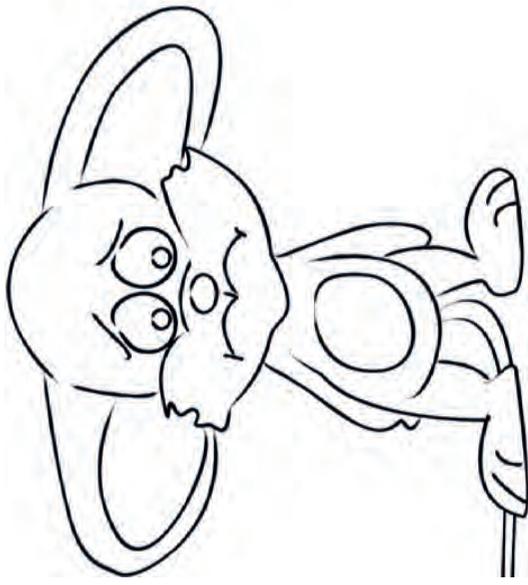
Mustertext



Unter dem Felsen
 lebte in einem Häuschen
 das friedliche Mäuschen.

Name, Vorname

DER LÖWE IN DIR: ERZÄHLIMPULSE



Leitfrage: „Wann hast du dich als Maus / als Löwe gefühlt?“

Tipp: Fertigen Sie ein Amulett zum Umhängen mit dem Maus- und Löwenbild an. Durch Umhängen entscheidet das Kind, ob eine (traurige) Mausgeschichte oder eine (stolze) Löwengeschichte erzählt wird (ausgedacht oder erlebt).

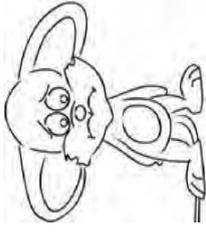
Erzählen Sie als Lehrkraft zunächst selbst eine Mausgeschichte, damit die Kinder ermutigt werden, ebenfalls „Loosergeschichten“ zu erzählen.

DER LÖWE IN DIR: GENERATIVES SCHREIBEN

Wann fühlst du dich wie
ein Löwe?



Wann fühlst du dich wie eine
Maus?





Als ich einmal Maus war

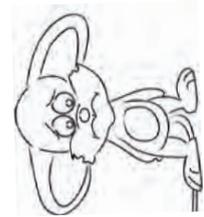


Als ich einmal Löwe war

Der Löwe ist groß,

die Maus ist klein,

doch beide können Freunde sein.



A large, rounded rectangular area with a dashed border, designed for writing. It features a vertical line on the left side and a horizontal line at the bottom, creating a space for text. The top and bottom edges are rounded, and there are small semi-circular tabs on the left and right sides.

Tipp:

Wählen Sie mehrere Bilder aus dem Bilderbuch aus, z.B. die erste Doppelseite. Sprechen Sie ausführlich mit den Kindern über das Bild. Sammeln Sie gemeinsam Nomen in verschiedenen Sprachen, ggf. mit Unterstützung einer Lexikon-App.

Bilder aus Bilderbuch	Deutsch	Türkisch	Ukrainisch	Arabisch
	der Löwe			
	der Felsen			
	das Häuschen			
	die Antilope			
	das Fenster			

Um das Memoryspiel zu vervollständigen, werden entsprechend der Hinweise die Bilder aus dem Buch eingefügt.

	<p>stolz</p>
<p>Maus auf dem Felsen</p>	<p>ängstlich</p>
<p>Gazellen, Zebras..</p>	<p>vergnügt</p>
<p>Maus mit Buch auf Bänkchen (Löwe in Denkblase)</p>	<p>besorgt</p>
<p>Maus schaut aus ihrem Häuschen</p>	<p>zurückgezogen</p>

Maus auf Felsen	zufrieden
Maus unter Elefantenfuß	verletzt
Maus auf Löwenkopf	glücklich
Maus läuft traurig, langer Schwanz	traurig
Löwe lacht	lustig
Maus läuft nach oben	mutig

Löwe aufgerissenes Maul	zornig
Löwe mit Löwinnen	erstaunt
Löwe hebt Nilpferd	stark
Zebra, Gazelle schauen auf Maus	hilfsbereit

